MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

49 (19.2.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51196

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 49. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 19. Februar 1892.

Der Verlauf der dreitägigen Reichstagsverhandlungen

über die Soldatenmißhandlungen und die damit in Verbindung gebrachten militärischen Fragen hat deutlich erwiesen, wie scharf sich die Gegensätze zwischen der Reichsregierung und den Mittel- und Linksparteien zugespitzt haben. Beide Theile stehen sich mit hochgradigem Mißtrauen gegenüber und zeigen eine erbitterte Stimmung, die der Sache selbst, um die es sich handelt, nicht zu gute kam. Der Schwerpunkt lag vielmehr ganz in der Beleuchtung, welche die derzeitige innere Lage durch die Redner erfuhr. Der Ausblick, den die Debatten in die Zukunft gewähren, ist leider ein betrübender. Besondere Wichtigkeit muß man dem neuerlichen Ausfalle des Reichskanzlers gegen die Nationalliberalen beimessen. Graf Caprivi bleibt trotz allen Bestreitens dabei, daß sie in Gemeinschaft mit dem Freisinn grundsätzlich der Regierung Widerstand leisten wollen. Man sieht darin die erneute Bestätigung der Annahme, daß er fest entschlossen ist, das Schulgesetz nach den Wünschen der Ultramontanen und Orthodox-Konservativen durchzusetzen, und man folgert aus dem Gesammtinhalte seiner Darlegungen, daß überhaupt die Zukunft entschieden in das Fahrwasser jener Parteien führen werde. Sein Hinweis darauf, daß die militärischen Reform-Anträge der Liberalen der Sozialdemokratie den Weg ebneten, läßt dabei erkennen, welche Beweggründe das Verhalten der Regierung bestimmen. Daß der Kanzler in der Form seiner gesammten Ausführungen während dieser Debatten nicht stets glücklich war, wird selbst von der ultramontanen „K. Volksztg." zugestanden. Dieses Blatt geht sogar noch weiter, indem es schreibt:

„Sehr bemerkt wurde eine scharfe Wendung des Reichskanzlers an die Nationalliberalen, welche mit den Freisinnigen dieses Mal zusammengingen; er warf ihnen die schroffe Fassung ihres Antrages vor und meinte, sie arbeiteten für Leute, welche vielleicht nach ihnen kommen würden. So wenig man für die Nationalliberalen eingenommen sein mag, so muß man doch in diesem Falle gestehen, daß eine Uebertreibung vorliegt, welche besser unterblieben wäre. Im Gegentheil ist anzunehmen, daß, wenn der neuerliche Versuch des Reichstags wiederum den gewünschten Erfolg nicht haben sollte, gerade die Sozialdemokraten den meisten Vortheil haben würden."

Daß die liberalen und freisinnigen Blätter sich höchst abfällig über den Kanzler äußern, braucht kaum gesagt zu werden. So schreibt die „Nat.-Ztg.":

Wenn dem jetzigen Kanzler unter solchen Umständen gelingt, und wenn er offenbar bestrebt ist, die beiden liberalen Gruppen in einer Oppositionsstellung zu einigen, dann muß er Gründe stärkster Art hierzu haben. Es ist klar, worin sie liegen: es soll 1892 konservativ-klerikale Politik getrieben werden, nachdem man 1890—91 einen Anlauf zu liberaler Reformpolitik genommen hatte; solche Unbeständigkeit, eine derartige Schwenkung bedarf der Rechtfertigung, und sie soll dem Anschein nach durch die wiederholten Andeutungen, daß die National-Liberalen eine große liberale Oppositionspartei erstreben, geliefert werden. Man will zu der Politik gezwungen scheinen, nach welcher der Zug des Herzens geht. Indem wir dies feststellen, wollen wir uns übrigens keineswegs etwa darüber ereifern. Wenn die Bestrebungen einer Partei von dem Fürsten Bismarck vor dem Lande falsch dargestellt wurden, so konnte ihr dies schaden, und deshalb mochte es wohl zuweilen auf schwächere Gemüther einschüchternd wirken; aber Graf Caprivi wird doch wohl selbst nicht glauben, mit dem Amte des Fürsten Bismarck dessen Autorität im deutschen Volke geerbt zu haben; auf seinen Namen ist noch Niemand gewählt und wird schwerlich Jemand gewählt werden. Nichts könnte aussichtsloser sein, als wenn er, dessen Ministerium in Preußen vor dem Zentrum kapitulirt hat, glaubte, mit Bismarck'schen Mitteln wirken zu können.

Diese Probe genügt wohl, um zu erkennen, wie tief schon die Wandlung geht, welche das Volksschulgesetz in der inneren Lage erzeugt hat.

War es klug von der Regierung, durch ihren Widerstand gegen den von den vereinigten Nationalliberalen und Freisinnigen eingebrachten Antrag eine mehrtägige Debatte über einen so peinlichen Gegenstand wie die Soldatenschindereien hervorzurufen? War es nicht geboten, der allgemeinen Volksstimmung Rechnung zu tragen und ohne Weiteres dem Antrag entgegenzukommen?

Aber nein, die Regierung gab verschiedenen Abgeordneten Gelegenheit, ihre reich gefüllten Säcke mit Nachrichten über Mißhandlungen von Soldaten zu leeren und die schon im Erlaß des Prinzen Georg vorgeführten himmelschreienden Fälle beträchtlich zu vermehren. „Es sei nicht in Ordnung, sagte Eugen Richter, wie es der Reichskanzler thue, die Mißhandlungen auf die allgemein zunehmende Rohheit zurückzuführen; das leiste der Sozialdemokratie Vorschub und schädige nach Außen hin. Sollten nicht vielmehr die Vorkommnisse in der Armee auf das Betragen des Volkes zurückwirken? Graf Caprivi hat mehr als preußischer General, denn als Reichskanzler gesprochen. Die bürgerlichen Interessen haben aber mehr Anspruch auf Berücksichtigung als bisher und deßhalb muß in der Frage der Soldaten-Mißhandlungen der Reichstag einig sein. Die Haltung des Centrums muß die Militärverwaltung in ihrem Widerstande bestärken, ich aber würde mich an den Mißhandlungen mitschuldig machen, wenn ich nicht für die Resolution Richter-Buhl stimmte."

Die Verhandlung wurde fortgesetzt, gewiß nicht überall zum Vortheil der Armee, die sich durch ihre Siege die Achtung der Welt erworben. Die Debatte hätte seitens der Regierung nach kurzer Verhandlung zum Abschluß gebracht werden sollen. Es war ein großer Fehler, daß sie das nicht gethan hat.

Zum nationalliberal-freisinnigen Antrag

betr. die Militärgerichtsbarkeit.

Schluß der Rede des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Casselmann im Reichstag.

Vor nicht langer Zeit las man, daß in Köln ein Marinesoldat wegen eines militärischen Verbrechens zum Tode verurtheilt und daß die Todesstrafe an ihm vollzogen sei. Die Militärbehörde sah sich nach langem Schweigen zu einer offiziellen Berichtigung veranlaßt. Das ist ein eklatantes Beispiel, wohin die Heimlichkeit des preußischen Militärgerichtsverfahrens führen kann, daß es am Ausgange des 19. Jahrhunderts möglich ist, daß Jemand in Deutschland zum Tode verurtheilt und daß das Todesurtheil an ihm vollstreckt werden kann, ohne daß außer den betreffenden Dienststellen und vielleicht der nächsten Angehörigen ein Mensch davon erfährt. (Bewegung.) Im Gegensatz dazu möchte ich auf ein Beispiel aus meiner Heimath verweisen. Ein Soldat aus Bayreuth wurde wegen Mordes zum Tode verurtheilt und noch an demselben Abende diese militärische Verhandlung durch eine Extrabeilage unserer Zeitung öffentlich bekannt gemacht. Das beweist, daß, wenn man die Oeffentlichkeit des Verfahrens hat, eine Beunruhigung, wie sie der sächsische Erlaß hervorgerufen hat, zu den Unmöglichkeiten gehört. Man sagt, daß die Oeffentlichkeit aus militärdienstlichen Rücksichten sich für das Militär-Gerichts-Verfahren nicht eignet, indem sie die Disziplin untergrabe. Trifft das zu, dann wäre ich der erste, der dem Antrage auf Einführung der Oeffentlichkeit widerspräche. Aber ich theile diese Bedenken nicht, ich meine, daß sich die Disciplin nur heben kann, wenn auch der geringste Soldat sicher ist, daß die ihm zur Last gelegte Strafthat unter dem Schutz der Oeffentlichkeit verhandelt wird und daß die Mißhandlung gleichfalls vor der Welt ihre Ahndung findet. Es kann zugegeben werden, daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens dem Ansehen desjenigen, der auf der Anklagebank sitzt, unter Umständen sehr verhängnißvoll sein kann, daß sie besonders denjenigen, der eine Soldatenmißhandlung auf dem Gewissen hat, sehr unangenehm sein kann, wenn seine Schandthat vor aller Welt bekannt wird. Aber eine Gefährdung der militärischen Autorität findet in keiner Weise statt. Auch hierfür liefert Baiern den besten Beweis. Wir haben dort die Oeffentlichkeit des Verfahrens schon vor dem Jahre 1869, in dem die jetzt geltende Militärgerichtsordnung erlassen wurde, gehabt, und ich glaube, Niemand in diesem Saale wird behaupten, daß in Bayern die Disziplin weniger zu Hause wäre, als in den übrigen Kontingenten des deutschen Landes. Als im vorigen Jahre die Manöver stattfanden — ich habe ja einen klassischen Zeugen an dem Herrn Reichskanzler, der damals in München war — da wurde aus Allerhöchstem Munde gerade der baierischen Armee das höchste Lob ausgesprochen und später noch einmal wiederholt. Glauben Sie, daß es zu einem solchen Lobe gekommen wäre, wenn man der Ueberzeugung gewesen wäre, daß die Manneszucht in Baiern nicht so zu Hause wäre wie anderswo, daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens die Disziplin im Heer untergraben hätte? Als am 4. November vor. Jahres der Antrag betreffend die Einführung einer deutschen Militärgerichtsordnung berathen wurde, da erklärte der Kriegsminister von Safferling wörtlich Folgendes: „Die königliche Staatsregierung geht von der Ueberzeugung aus, daß bei der künftigen deutschen Militärstrafprozeßordnung das Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in wirksamster Weise zu wahren ist, und wird demgemäß bei den weiteren Verhandlungen ihre Haltung bemessen." Und in der Sitzung der Kammer der Reichsräthe hat der Ministerpräsident v. Crailsheim, indem er die Aussagen des Kriegsministers, welcher sich über die Ständigkeit der Gerichte in der zweiten Kammer nicht ausgesprochen hatte, dahin ergänzt, daß die bairische Staatsregierung auch für die Ständigkeit der Gerichte in dem Sinne, daß erstens die Richter keine Instruktion von dritter Seite erfahren und daß zweitens Urtheile keiner Bestätigung von dritter Seite bedürfen, vorbehaltlich der Besetzung und Bestätigung der Militärstandgerichte eintreten könne und eintreten werde, daran angeschlossen, daß trotz mancher Schattenseiten, die die Oeffentlichkeit mit sich bringen würde, nichtsdestoweniger die Staatsregierung auch für die Militärgerichte dieselbe acceptiren und sie vertreten werde, wesentlich von dem Gesichtspunkt aus, daß die Oeffentlichkeit geeignet sei, das Vertrauen zur Rechtspflege zu stärken. (Beifall.) Somit ist Baiern ein Beweis dafür, daß die Oeffentlichkeit des Verfahrens sich recht wohl mit der Disziplin im Heere verträgt. Weder das bairische Kriegsministerium, noch der bairische Kriegsminister, noch die hochgestellten Offiziere würden diesem Antrage zustimmen, wenn sie die Erfahrung in Baiern gemacht hätten, daß die Oeffentlichkeit die Disziplin im Heere untergrabe.

Es sind allerdings Fälle denkbar, in denen eine Beschränkung der Oeffentlichkeit durch militärdienstliche Rücksichten sich rechtfertigen läßt, aber auch bei Durchführung des Princips der Oeffentlichkeit kann man die Möglichkeit lassen, wenn militärdienstliche Interessen in Frage stehen, diese Oeffentlichkeit zu beschränken. Es ist das auch in der bairischen Strafproceßordnung im § 138 zum Ausdruck gebracht, indem es dort heißt, es kann die Oeffentlichkeit beschränkt werden, wenn besondere militärische Interessen diese Maßregel nothwendig erscheinen lassen. So weit meine Kenntniß reicht, haben die bairischen Gerichte nur in seltenen Fällen von dieser Maßregel Gebrauch gemacht. Wenn also in das neu zu erlassende Reichsgesetz diese einzige Beschränkung der Oeffentlichkeit im Sinne des Artikels 138 der Militärgerichtsordnung aufgenommen würde, dann würden auch die letzten Bedenken schwinden müssen. Eine Proceßordnung, die in dieser Weise das Verfahren regelt, wird zweifellos die besten Früchte tragen. Wir geben uns der Illusion nicht hin, daß mit dem Augenblick, wo wir diese Proceßordnung erhalten, auf einmal alle Soldatenmißhandlungen aufhören werden. Soldatenmißhandlungen wird es geben, so lange es gefühlsrohe und leidenschaftliche Menschen gibt; aber der Hoffnung dürfen wir uns hingeben, daß sich die Fälle dann verringern werden. (Beifall.) Auch in dieser Beziehung kann ich meine bairische Heimath als Vorbild hinstellen. Es wird immer gesagt: ja von Baiern hört man so viel Mißhandlungen; wie könnt ihr euch darauf berufen, daß euer Militärverfahren derartige Mißhandlungen verringert! Das ist ein Trugschluß. Man hört aus Baiern mehr, weil wir dort ein öffentliches Verfahren haben. (Sehr richtig.) In Preußen und außerhalb Baierns können Hunderte von Mißhandlungen vorkommen — von Mißhandlungen zum Beispiel, die in Berlin geschehen, hört in Frankfurt kein Mensch etwas. (Zuruf. Heiterkeit.) Ich kann darauf hinweisen, daß der Herr bairische Vertreter beim Bundesrath in der Budgetkommission ausdrücklich konstatirt hat, daß in Baiern die Fälle der Mißhandlung sich von Jahr zu Jahr verringern. (Hört, hört!) Ich kann auch darauf hinweisen, daß in der bairischen Kammer in den Verhandlungen des vorigen Jahres der Militärreferent, der Abg. Wolf, ausdrücklich konstatirt hat, daß in Baiern nach Mittheilungen des Kriegsministers von Jahr zu Jahr die Zahl der Soldatenmißhandlungen abnimmt. Und wenn man in Baiern diese Erfahrungen gemacht hat, warum soll man sie im übrigen Deutschland nicht machen? Und ich wiederhole nochmals, eine Beunruhigung, wie sie der sächsische Erlaß hervorgerufen hat, ist dann ausgeschlossen, wenn man von Fall zu Fall genau über jede Mißhandlung unterrichtet wird.

Ich möchte Sie deßhalb bitten, mit möglichst großer Mehrheit dem Antrag Buhl-Richter zuzustimmen. Ich möchte Sie daran erinnern, daß 1876, als die Frage auch das hohe Haus beschäftigte, über den Antrag, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, mit thunlichster Beschleunigung dem Reichstag den Entwurf einer Militär-Strafprozeßordnung vorzulegen, in der das Militärstrafverfahren mit den wesentlichen Formen des ordentlichen Gerichtsverfahrens umgeben wird, also nichts Anderes, als was wir heute bezüglich der Proceßordnung verlangen, daß darüber abgestimmt wurde, und daß der stenographische Bericht die Aussage des Präsidenten konstatirt, daß die große Mehrheit für den Antrag damals eingetreten ist. Ich möchte Sie bitten, von diesem Gesichtspunkte aus und nicht vom Standpunkte einer einseitigen Parteitaktik die Resolution zu betrachten, damit die Regierungen sehen, daß es dem Volke mit seiner Forderung ernst ist. An die Regierungen aber möchte ich die Bitte richten, die Stimme des Volkes diesmal aber nicht wieder zu überhören, sondern ihm durch möglichst baldige Vorlage einer auf Grundlage moderner Rechtsanschauung aufgebauten Militärprozeßordnung Rechnung zu tragen im Interesse des deutschen Heeres und zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Das Ergebniß der Abstimmung haben wir schon gestern mitgetheilt.

Professor Ziegler aus Straßburg über das Volksschulgesetz.

In einer am Sonntag Mittag in Köln abgehaltenen nationalliberalen Versammlung hielt Prof. Dr. Ziegler (Badenser) gegen das Volksschulgesetz eine Rede, in welcher er über den § 17 des Entwurfs Folgendes ausführte: „Nach § 17 des Entwurfs sollen Kinder von Eltern, die keiner staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, gezwungen werden können, an dem konfessionellen Religionsunterricht Theil zu nehmen. „Zwinget sie, einzutreten," das war der Grundsatz der mittelalterlichen Kirche. Auf diesen mittelalterlichen Zwangsgrundsatz greift der Entwurf zurück. Dazu kommt noch eine schlimme Kränkung. In den Motiven wird gesagt: „Damit sie wenigstens nicht ganz ohne Unterweisung in den sittlichen Grundsätzen aufwachsen." Sind denn die Dissidenten alle so unsittliche Menschen, daß sie keine sittlichen Grundsätze haben? (Lebhafter Beifall.) Gibt es denn nur eine konfessionelle, eine katholische, eine protestantische Sittlichkeit? Gibt es nicht auch eine allgemeine menschliche Sittlichkeit? (Lebhafter Beifall.) Wir wollen eben zu Gunsten dieser Dissidenten hier gegen den Geist des Entwurfes protestiren im Namen der Geistesfreiheit, im Namen der Gewissensfreiheit, im Namen der Glaubensfreiheit. (Stürmischer Beifall. Dieser Paragraph, dieses Wort enthüllt uns eigentlich den tiefsten Grund der ganzen Gestaltung des Entwurfs. Die Mutter desselben ist die bleiche Furcht und Angst vor den socialistischen und socialdemokratischen Bestrebungen. Und da bietet

MARCHIVUM

lich, wie schon so manchmal, die Kirche als Retterin in den Nöthen der Zeit an (Heiterkeit) und der Staat flüchtet in dieser Angst der Kirche in die Arme und gibt ihr als Preis die Volksschule hin." Ferner sagte Prof. Ziegler: Das Centrum hat erklärt: „Es kann in Preußen kein Schulgesetz ohne uns durchgesetzt werden." Bescheidener aber eben so bestimmt wollen wir erklären: „Es kann in Preußen ein Schulgesetz Bestand haben, das nicht durchweht ist von einem kräftigen Hauch freien deutschen Geistes. (Lebhafter Beifall.) Deshalb hat sich in diesen Tagen Alles zusammengeschaart, was freien deutschen Geistes ist bis tief hinein in die conservative Partei. Deshalb bedurfte es auch eines besonderen Rütlischwures, keiner besonderen liberalen Verschwörung. (Beifall.) Daß wir uns zusammengefunden haben, daran ist nicht einmal die Rede des Abg. v. Bennigsen im Reichstag schuld, der wir nur beistimmen können (Beifall), **schuld daran ist lediglich Graf Zedlitz** (stürmischer Beifall) und sein den Geist des Widerspruchs herausforderndes Schulgesetz. (Lebhafter Beifall.) Sie könnten fragen: Wie kommt ein Nichtpreuße dazu, in einer preußischen Stadt über ein ausschließlich preußisches Gesetz in dieser Weise zu sprechen? Ich kann einfach antworten: Es handelt sich bei diesem Gesetz nicht blos um Preußen, sondern um ganz Deutschland. (Sehr richtig!) Wir leiden Alle mit. Es gibt noch einen besonderen Grund, warum wir in Süddeutschland ein besonderes Interesse haben, gegen den Entwurf unsere Stimme mit zu erheben. Wir, die wir in Süddeutschland Ende der 60er und Anfangs der 70er Jahre in schlimmen wie in guten Tagen die nationale Einigung unter Preußens Führung verfochten und um das schwarz-weiß-rothe Banner geschaart haben, wir haben damals gewissermaßen unsere Ehre verpfändet. Wir haben dem Gerede von einer von Preußen her drohenden Reaction entgegengehalten, die ganze stolze Vergangenheit Preußens, seinen Friedrich den Großen, seinen Lessing und Kant. Der Glaube aber an die geistige Führerschaft und Führungsberechtigung Preußens ist in diesen Tagen bedeutend gefährdet und erschüttert worden. Weil ich nun, seit ich Mann bin, an Preußen glaube und an diesem Glauben festhalten will, habe ich als Süddeutscher nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, warnend und protestirend meine Stimme zu erheben gegen dieses Volksschulgesetz. (Stürmischer Beifall.) Möge, was Sie beschließen, ausschlagen zur Beseitigung und Abwehr einer Gefahr, die in der That eine nationale, eine allgemeine deutsche ist, der Gefahr einer engherzigen geistlosen Unfreiheit. (Anhaltender stürmischer Beifall.) Es wurde hierauf eine Resolution gegen den Gesetzentwurf angenommen, wie schon mitgetheilt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Februar, Vorm.

Bekanntlich laufen bei den badischen Ständen viele Bittgesuche ein gegen Art. 3 des Kunstweinsteuerentwurfs, soweit derselbe den sogenannten gezuckerten Wein nicht als Kunstwein erklärt wissen will. In den Nachbarländern Elsaß-Lothringen, Pfalz, Rheinland ist aber dieser Wein nicht steuerpflichtig und, wie die „Bad. Corresp." hervorhebt, würde durch eine speciell badische Declarationspflicht ein besonderes Mißtrauen gegen unsere badischen Weine erweckt werden. Sollte außerdem ein künftiges Reichsweingesetz diesen verbesserten Wein nicht für declarationspflichtig erklären, so hätten die badischen Steuerbehörden gar kein Mittel ihn zu fassen. Was den sogenannten Tresterwein betrifft, dessen Besteuerung als Kunstwein besonders lebhaft verlangt wird, so sagt zwar nicht der Art. 1 der Vorlage, der den Begriff des Kunstweins feststellen will, wohl aber die Begründung mit aller Bestimmtheit, daß der Tresterwein, das heißt der Wein, der durch nochmaliges Auspressen der Trester unter Zusatz von Wasser, Sprit und Zucker gewonnen wird, unter die Kunstweinbesteuerung fällt.

Kleine Umschau. Das russische Geschwader, das sich im Mai nach Cherbourg begibt, wird 6 Panzerschiffe, 3 Kreuzer, 4 Torpedoboote umfassen. Großfürst Alexis wird an Bord des Panzerschiffes Herzog Edinburgh das Geschwader begleiten. — Die russischen Amtsberichte stellen eine entsetzliche Zunahme der Typhusepidemie in den Hungerprovinzen fest. Die Spitäler in Charkow, Simbirsk und Saratow können die Kranken nicht mehr aufnehmen; militärische Sanitätsabtheilungen sind von Moskau nach Charkow abgegangen. — Ueber die im Piräus vorgekommenen Ruhestörungen des evangelischen Gottesdienstes und die Mißhandlung mehrerer Protestanten, vernimmt man, daß im Piräus ein protestantischer Missionar griechischer Nationalität, Kalopothaiki, wohnt. Er gehörte ursprünglich der orthodoxen Kirche an, trat aber in Amerika zur evangelischen Kirche über. Vor einigen Wochen störten bereits Studenten aus Athen den Gottesdienst des Missionars, der die jungen Herren aus der Kirche weisen ließ und sie ihrer vorgesetzten Behörde anzeigte. Die hierüber erbitterten Studenten haben nun offenbar ihre Commilitonen aufgewiegelt und haben im Verein mit dem überall rauflustigen Pöbel die telegraphisch gemeldete Scandalscene — Mißhandlung der Andächtigen, Zerstörung der Bibliothek und der Einrichtung der Kirche — am Sonntage herbei geführt. Ausführliche Nachrichten sind noch nicht eingetroffen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 18. Februar.

31. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertische: Finanzminister Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert u. A.

Unter den neuen Eingängen befindet sich eine Nachtragsforderung, betreffend die Herstellung eines zweiten Geleises zwischen Mannheim und Schwetzingen 69,000 Mk.

Finanzminister Ellstätter legt einen Gesetzentwurf vor, die Steuererhebung für die Monate März, April und Mai betreffend. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Das Haus setzt die gestern abgebrochene Debatte über den außerordentlichen Etat der Domänenverwaltung fort.

Für das **Heidelberger Schloß** werden 250,000 Mark verlangt, nämlich für Bauaufwand zu gründlichen Entwässerungsarbeiten 223,000 Mark und für Umgestaltung des Schloßhofes 2c. 27,000 Mark.

Abg. Wilkens gibt einen Rückblick auf die Verhandlungen über die Restaurirung der Heidelberger Schloßruine. Die zur Prüfung dieser Frage eingesetzte Kommission habe es als eine Ehrenpflicht des badischen Staates erachtet, dieses herrliche Baudenkmal der Nachwelt zu erhalten. Dem Gedanken einer vollständigen Wiederherstellung dieses gewaltigen Bauwerks könne er sich nicht anschließen, und die Kommission habe die Frage gleichfalls verneint. Der Hauptreiz des Schlosses liegt gerade in seiner Ruine und dem poetischen Zauber, der sie umgibt. Eine völlige Wiederherstellung des Schlosses würde auch etwa 30 Millionen Mark erfordern und zudem sei die Frage, ob unserer heutigen Baukunst die Kraft zu einem derartigen Aufbau innewohne. Er schließe sich der Sachverständigenkommission an, die den Vorschlag macht, Alles zu thun, was möglich ist, um die Ruine in ihrem jetzigen Zustand dauernd zu erhalten. Dafür dürfte aber noch etwa ½ Million Mark erforderlich werden. Redner ersucht die Regierung um eine Aeußerung, was sie zu thun gedenke, um eine grundsätzliche Lösung der Frage über die Erhaltung der Schloßruine herbeizuführen. Man dürfe bei deren Regelung sich der Theilnahme der badischen Bevölkerung und der ganzen gebildeten Welt versichert halten.

Finanzminister Ellstätter: Die Regierung und das Domänenärar stehe vor einer verantwortungsvollen Aufgabe. Es müsse Alles gethan werden, um dieses herrliche Bauwerk zu erhalten; im Bewußtsein dieser schweren Aufgabe seien die gutachtlichen Aeußerungen der Sachverständigen eingeholt worden. Als erste Anforderung ist deßhalb im außerordentlichen Budget des Domänenärars die Summe von 250,000 Mark erschienen für Arbeiten, die durchaus dringend und nothwendig sind. Was weiter zu geschehen habe, könne die Regierung zur Zeit nicht sagen. Die Anfrage des Abgeordneten Wilkens, ob die Regierung noch weitere Anforderungen als die gegenwärtige erheben werde, beantworte er mit ja, weiteres könne er noch nicht sagen. Er wolle nur betonen, daß die Regierung ein warmes Interesse für die Angelegenheit hege.

Abg. Bassermann betont, daß er den Vorschlägen bezüglich des Heidelberger Schlosses sehr sympathisch gegenüberstehe. Er wolle aber die Aufmerksamkeit auf ein anderes Bauwerk richten, das gleichfalls dringend der Aufbesserung bedürfe, das Schloß in Mannheim, das sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand befinde.

Ministerialdirektor Seubert erwidert, daß die Frage der Erhaltung des Mannheimer Schlosses gegenwärtig der Prüfung der Regierung unterliege. Die Summe von 250,000 Mark für das Heidelberger Schloß wird darauf bewilligt. Schließlich werden die Ausgaben des ordentlichen Etats mit insgesammt 9,601,142 M., und die des ordentlichen Etats mit 1,788,020 M., also die Gesammtsumme der Ausgaben für beide Jahre mit 11,399,162 M. bewilligt. Auch der ordentliche Etat der Einnahmen wird mit 7,792,921 M. für 1892 und mit 7,793,210 M. für 1893 genehmigt. Es folgt die Berathung des Titels 6 der Steuerverwaltung. Berichterstatter Abg. Hug gibt eine Uebersicht über die Berathungen der Kommission, woran sich eine längere Verhandlung über allgemeine Steuerfragen knüpft.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Febr.

Militäretat. Abg. Richter beantragt die Streichung von 795,345 M. als Mehrforderung für die Geldverpflegung. Major Gaede vertheidigt die Regierungsforderung als Minimum, was die Heeresverwaltung bedürfe. Der Antrag Richter wird abgelehnt, der Antrag der Budgetkommission angenommen, wonach nur 55,377 Mark abgesetzt werden. Sodann entspann sich eine längere Debatte über die Betheiligung der Militärhandwerker und Heranziehung der Strafanstalten zu den Bedürfnissen der Militärverwaltung. Endemann fragt über die Fortschaffung der Verwundeten im Kriegsfalle aus der Feuerlinie an. Major Gaede legt ausführlich dar, daß auch für sehr hohe Verlustziffern ausreichende sanitäre Anordnungen getroffen seien. Aerzte und Verbandmaterial seien genügend vorhanden. Virchow erklärt sich durch die Ausführungen des Vorredners für befriedigt, meint aber, die Truppen müßten künftig besser die Genfer Convention respektiren; dies sei 1870 von den Franzosen nicht immer geschehen. Generalmajor v. Goßler betont, deutscherseits sei die Genfer Convention stets genau beobachtet worden. Die Privatpflege solle nicht ausgeschlossen, sondern nur vom Kampfplatze entfernt werden. Weiterberathung Freitag.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. Februar 1892.

Vögleins Bitte.

Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt;
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und das hungernd' Vöglein bittet:
„Bitte, stille meine Noth,
Bitte, bitte, gib mir Brot.

Kehrt der schöne Frühling wieder,
Sing ich Dir dann frohe Lieder,
Hüpfe frisch von Ast zu Ast,
Picke ohne Ruh und Rast
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stille meine Noth,
Bitte, bitte, gib mir Brot.

Von dem frohen Tafelfeste
Gib mir Krummen nur und Reste;
Keine Wohlthat ist zu klein,
Gottes Auge sieht darein;
Will gern sammeln und will singen,
Gottes Segen Dir zu bringen;
Bitte, hilf mir aus der Noth,
Bitte, bitte, gib mir Brot!"

O. H.

* **Hofbericht.** Der Großherzog besuchte gestern Vormittag mit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und der Prinzessin Olga die Landesgewerbehalle und darnach die Sammlungen im Sammlungengebäude unter Führung des Geheimen Hofraths Dr. Wagner. Die Großherzogin besuchte mit der Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten. Um 1 Uhr nahm der Großherzog die Meldung des Generallieutenants Freiherrn v. Schleinitz, Kommandeur der 29. Division, bisher Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, entgegen. Nachmittags begaben sich die Herrschaften mit den Sachsen-Weimar'schen Herrschaften in die Kunstgewerbeschule und besichtigten dieselbe unter Führung des Direktors Götz. Hierauf hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends folgte er der Einladung des preußischen Gesandten, Geheimerath von Eisendecher, zum Ball, welcher im großen Saale der Museums-Gesellschaft stattfand.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog hat dem Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, Dr. Hugo Münsterberg, den Charakter als außerordentlichen Professor verliehen; den Oberförster Karl Gockel in Hardheim auf sein Ansuchen, wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. März d. J. in den Ruhestand versetzt; der Forstassistent Georg Bauer von Wertheim wird zum Oberförster in Hardheim ernannt; dem Oberkirchenrathssekretär Franz Xaver Rothermel von Villingen wurde unter Ernennung desselben zum Geistlichen Verwalter, die Vorstandsstelle bei der Evangelischen Stiftschaffnei Sinsheim übertragen und der Finanzpraktikant Emil Welcker von Eberbach zum Sekretär bei dem Evangelischen Oberkirchenrath ernannt.

Wildenbruch's neuestes Stück.

Julius Hart schreibt in der „Tägl. Rundschau": „Tiefer als je fühle ich heute die Unzulänglichkeit der Zeitungskritik. Ich fühle, wie leicht man ein Wort zu viel, ein Wort zu wenig sagen kann. Und dazu noch die Enge des Raumes! Denn nur eine einigermaßen sachliche und gründliche Erörterung der Wildenbruchfrage, wie sie durch sein neuestes Werk angeregt, führt bis an die letzten Wurzeln aller ästhetischen Erkenntnisse. Man müßte vom Wesen der Poesie sprechen, um das Unwesen dieser Poesie nachzuweisen. Welchem Künstler wäre wohl nicht ein kalter Schauer über den Rücken gelaufen, als er mit den ersten Nachrichten von Wildenbruchs Märchenschwank „Das heilige Lachen" zugleich auch vernahm, daß die Helden dieses Schwankes „Pessimus" und „Optimus" hießen, daß darin ein Bürgermeister der Stadt „Terra" vorkäme, „Animus" mit Namen, welcher eine Frau „Schönheit" geheirathet habe, und daß Buchhalterin „Wahrheit" diesem Animus zur Seite stände. Diese Allegoristerei erweckte die Erinnerung an die Zeiten dürrster Gelehrten- und saftlosester Hofpoetenreimerei; fliebt doch die Poesie nichts so sehr wie Abstraktionen; sie kennt sie ebenso wenig wie die Natur sie kennt, und wo die Begriffe kommen, pflegen gewöhnlich die Gestalten zu entschwinden. Ja, ich kam ins Theater, von vornherein mißgestimmt, daß ein wahrer Poet auf so sandig unfruchtbare Wege abzuirren vermochte. Und trotzdem wieder mit den höchsten Erwartungen. Die bewegliche und durch keinerlei realistische oder idealistische Schuldisziplin verkümmerte Natur Wildenbruchs versuchte sich ein ganz neues Gebiet zu erobern. Da wäre es Narrheit gewesen, ihr mit einem „Die Poesie soll und muß" entgegenzutreten. Das Allegorische verstimmte mich, aber das Gerücht von einem „phantastischen Märchenschauspiel" berauschte mich. Endlich doch ein Versuch, die Nüchternheit und Enge unserer Bürgerstuben- und Salonlustspielerei zu überwinden. Endlich einmal etwas Anderes, als diese Backfische, schneidigen Lieutenants und jungen Wittwen. Eine Rückeroberung des Riesenweibes Phantasie, das mit seinem Haupte in den sternübersäten Weltraum hineinragt und im goldenen Wagen durch alle Himmel fährt. Eine hohnlachende Verspottung des Naturalismus und Realismus und seines Milieugeschwätzes; endlich — endlich einmal kein „justo milieu", keine Darstellung des Alltäglichen und Durchschnittlichen. Auch in Dantes „Hölle" und „Himmel" ist der Realismus und Naturalismus zu Hause, und auch Wildenbruch wird uns wohl in seiner „Apothem magna" eine reale Welt aufbauen, wie es ein Goethe im letzten Akte seines zweiten Fausttheiles vermochte. Hatten nicht die Dante und Goethe nicht mit aber trotz aller Allegoristerei eine großartige Kunst geschaffen, kann nicht der echte Poet auch dem härtesten Felsen noch Keime des Lebens entlocken? Ich war bereit, Wildenbruch überallhin zu folgen. Ich erwartete nichts von dem, was man theatralisch nennt; auf alles Dramatische wollte ich gern verzichten, wenn ich nur einen Dichter hören konnte. Ist mir ein Byronisches Cain-Mysterium auf der Bühne doch noch immer lieber, trotz seines Mangels an Dramatik und Theatralik, als alle Schwänke der Welt! Also nicht das „Genre", welches Wildenbruch anstrebte, macht mir Pein. Gerade umgekehrt! Die platte Einseitigkeit unseres zeitgenössischen Naturalismus sähe Niemand so gern, wie ich, durch einen echten Dichter überwunden. Aber ich hätte nicht geglaubt, daß Wildenbruchs Kraft gerade dem Genre so wenig gewachsen ist. Die besonderen Eigenthümlichkeiten und Fähigkeiten, welche diese Gattung verlangt, sind ihm versagt. Sie bedarf allerdings zunächst einer Himmel und Erde überfliegenden Märchenphantasie. Und der Dichter schwärmt in seinem Spiel von dieser heut aus unserer Poesie verjagten Göttin. Aber leider — leider! Was man in seinem Märchen am tiefsten und schmerzlichsten vermißt, das ist eben Phantasie. Alles zieht bei ihm gerade auf eine Knebelung und Zerstörung der Phantasie. Ist nicht jede Abstraktion eine Vernichtung alles Sinnlichen und Anschaulichen? Wer kann sich „die Eiche" vorstellen? Und Gott in Gestalt eines braven weißbärtigen Apothekers, ist das nicht das von Wildenbruch so verspottete justo milieu in der denkbar nüchternsten Durchführung? Als das Gerücht davon sprach, daß die erste Szene der Dichtung sich im Himmel abspielen würde, da glaubte ich, Wildenbruch würde wirklich einen Himmel vor uns aufthun, wie ihn menschliche Phantasie eben darstellen kann; er würde uns in flammender Lyrik seine religiösen Anschauungen gestalten. Aber statt eines Raphaelischen:

„Die Sonne tönt nach alter Weise
Zu Brudersphären Wettgesang"

hört man allerhand operettenhafte Pfefferkuchenverse: „Laßt uns bürsten, laßt uns fegen Und dem Staub das Handwerk legen! —" „Guten Morgen, guten Morgen, großer lieber Prinzipal" u. s. w. Es heißt, die Phantasie lahm legen, wenn man das Große und Erhabene als etwas Niedliches darstellt, wenn man einen Zeus in Zuckerguß ausführt. Und der Wildenbruchsche Himmel macht durch und durch den Eindruck einer Kinderpuppenstube, jener Häuschen aus Honigkuchen, welche zur Weihnachtszeit in den Schaufläden unserer Konditoreien auftauchen. Es gehört zu der Gattung, der sich Wildenbruch zugewandt, eine ungewöhnlich große lyrische Kraft, wie sie Wildenbruch nicht besitzt; aber in diesem Werke blieb er noch sehr weit hinter seiner eigenen Begabung zurück. Es gehört vor Allem auch dazu ein sehr bedeutender Denker, ein philosophischer Kopf, ein Gedankenlyriker, wie die Byron, Dante und Goethe es waren. Die Wildenbruchsche Muse aber flieht ihrem ganzen Wesen nach vor allem Kontemplativen und ihr derbfrisch zugreifendes Wesen steht allem Grüblerischen so fern, wie der Saturn der Erde fern steht. Wenn Einer die gesammte sogenannte „modern-Weltanschauung" mit Hohn und Spott vernichten will, dann muß der Dichter auch ein sehr geistreicher, origineller Kopf sein, und wir wollen mit dem Dichter nicht nur lachen, wir wollen von dem Denker auch überzeugt werden. Aber Niemand kann die Wildenbruchschen Spöttereien eigentlich geistreich nennen; er widerlegt die „Modernen" nur damit, daß er sagt: „Nun denken Sie sich, diese Leute schwärmen von freier Liebe. Das ist doch riesig putzig." Einen so beißend vernichtenden Spott, so gründliche Widerlegung findet Jeder leicht am Biertisch. Dazu braucht man kein Wildenbruch zu sein. Die Ausstattung war zum Theil von höchster Pracht, aber über den entschiedenen Mißerfolg des Dichters konnte sie nicht hinwegtäuschen. Auch die Darstellung nicht. Einzelne lyrische Gedichte wurden vortrefflich deklamirt. Im 3. Akt hob das bisher stumme Parquet mit einer Einmüthigkeit und Energie zu zischen an, welche in diesem Hause gewiß bemerkenswerth war. Auch nach Beendigung der Aufführung entstand eine starke Opposition, in deren Aeußerungen sich Hervorrufe für den Regisseur, den Decorateur, den Componisten und den Dichter mischten, welche an der Rampe für den Beifall danken durften. Der Kaiser, der umgeben von seinem Hofstaat in der großen Mittelloge der Vorstellung beiwohnte, ließ den Maschinenmeister, Herrn Brandt, und den Verfasser nach dem vierten Bilde zu sich entbieten.

MARCHIVUM

* **Das Schneiden der Edelreiser zur Winter- und Frühjahrsveredelung.** Es wird uns geschrieben: Die Reiser zur Winter- und Frühjahrsveredelung müssen in den Monaten Januar, Februar bis März einer Zeit geschnitten werden, wo noch kein Saft in die Pflanzen gestiegen ist. Die Reiser müssen einjährig und gut ausgereift sein. Sind sie abgeschnitten, so lege man sie ca. 8 Tage an die Luft, damit die Schnittwunde abtrocknet, sonst bildet sich an derselben später ein Kallus, welcher dem Reis einen Theil seiner Säfte entzieht. Sind die 8 Tage verstrichen, so schlage man die Reiser bis zur Hälfte ihrer Länge im Keller ein. Reiser, die im Frühjahr sofort verbraucht werden sollen, können auch im Freien an einem schattigen Ort untergebracht werden. Besonders ist darauf aufmerksam zu machen, daß nur von gesunden Bäumen, welche schon Früchte getragen haben, Edelreiser zu schneiden sind.

* **Zur Frage der Errichtung einer Festhalle.** Es wird uns geschrieben: Wir haben gestern das Ergebniß einer Berathung des Ausschusses zur Schaffung einer Festhalle zur Kenntniß unserer Leser gebracht. Wir stehen dieser Frage sympathisch gegenüber und möchten unsererseits wünschen, daß die Schritte, die nunmehr unternommen werden, unseren neuen Oberbürgermeister dafür zu interessiren, von Erfolg begleitet sein mögen. Nur bezüglich des Platzes, auf welchem die Halle errichtet werden soll, möchten wir vor Uebereilung warnen, weil ein hier gemachter Fehler nicht leicht mehr gut zu machen sein dürfte. In erster Reihe ist wohl darauf Bedacht zu nehmen, daß die Stadt, deren Ausgaben ohnedies bedeutend gestiegen sind, nicht noch weiter belastet wird, wenigstens nicht mit einer großen Summe. Es ist Gewissenssache für diejenigen Herren, die in der Sache thätig sind, diesen Umstand nicht aus dem Auge zu lassen, weil hiervon das Gelingen überhaupt abhängen dürfte. Um es kurz zu sagen, halten wir dafür, daß der Bau an einer Stelle errichtet werden sollte, wo eine Rentabilität mit Sicherheit in Aussicht genommen werden kann. **Auf der Kuhweide dürfte das für lange Zeit kaum der Fall sein.** Es bliebe also, da unbedingt eine Parkanlage mit der Festhalle — schon der Rentabilität wegen — verbunden sein müßte, nur der **Stadtpark** übrig. Hier ist Alles fertig vorhanden bis auf den Bau, welcher mit verhältnißmäßig wenig Mittel erstellt werden könnte. Die Einnahme, die der Stadtpark seit seinem Bestehen gehabt, haben zumeist gereicht, die Ausgaben nicht allein zu decken, sie ließen noch Ueberschüsse, welche verwendet wurden zur Rückzahlung von Obligationen im Betrage von 14000 M. und zur Schaffung eines Amortisationsfond, welcher zur Zeit 56000 M. beträgt. Käme nun hierzu eine große praktisch gebaute Festhalle, dann würden die Einnahmen, erzielt durch eine weit größere Pachtsumme von dem Wirth, durch Miethserträge der festgebenden Vereine, von Privatpersonen für Bälle, Unterhaltungen, Hochzeiten, Vorlesungen, ferner durch allgemeine Festlichkeiten, Ausstellungen, die großen Fremdenzuzug mit sich bringen, hinreichen, um die Verzinsung des Baues sicher zu bestreiten. Den indirekten Nutzen, den die Bewohner der Stadt durch große Festlichkeiten von den Fremden erzielen, wird für die Steuerkraft der Bewohner ebenfalls von günstigem Einfluß sein.

* **Patentertheilung.** Der Metallgießerei und Metallwaarenfabrik von Friedrich Lux in Ludwigshafen a. Rh. wurde ein Gebrauchsmusterschutzpatent auf einen „Verbund-Gasbrenner" ertheilt.

* **Kölner Dombau-Lotterie.** Bei der gestern begonnenen Ziehung fiel der Hauptgewinn von M. 75,000 auf Nr. 285,776.

* **Besitzwechsel.** Die Rheinische Transport-Gesellschaft William Egan & Co., Mannheim-Ludwigshafen-Cöln, ging mit sämmtlichem Inventar, einschließlich den Schiffen, Dampfkrahnen u. s. w. durch Kauf in den Besitz der Speditionsfirma J. P. Lanz dahier über.

* **Großer Mayerhof.** Heute Freitag Abend findet im „Großen Mayerhofe" das erste humoristisch-karnevalistische Concert der Kapelle **Petermann** statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Junger Haifisch.** Ein junger Haifisch, etwa 4—5 Jahre alt, ist in dem Auslagefenster der Mannheimer Fischhalle (D 1, 1) ausgestellt und fesselt die Aufmerksamkeit aller Passanten. Das Gewicht dieses Seeungeheuers beträgt 180 Pfund.

* **Das Schneewetter** hat aufgehört und laufen auch von auswärts keine Nachrichten über bedeutende Verkehrsstörungen mehr ein. Die Eisenbahnzüge kommen wieder regelmäßig und ohne nennenswerthe Verspätungen an. Gestern hatte hier die Kölner Schnellzugsabtheilung eine so große Verspätung, daß von Mannheim ein Extrazug abgelassen werden mußte. Ganz bedeutende Schneemassen lagen auf dem Schwarzwalde und dem Odenwalde, stellenweise ist hier die Schneedecke meterhoch. — Ungeheure Schneemassen sind in der Schweiz gefallen. Der Anblick der Landschaft soll großartig sein; vom Tannenwald sind nur einzelne Flecken und von den Gebäuden nur die oberen Stockwerke sichtbar. Ueberall her wird der Niedergang riesenhafter Lawinen gemeldet, die vielfach schon Unheil angerichtet haben. Bei Andermatt hat eine solche Lawine einige Hütten bedeckt und 5 Männer weggerissen, von denen aber, da sofort Hilfe zur Stelle war, zwei gerettet wurden; die drei anderen waren todt. Auch bei Zumdorf (Uri) geriethen 5 Männer in eine Lawine; zwei davon konnten gerettet werden. Auch im Haslethal (Berner Oberland) fiel außerordentlich viel Schnee. Auf der sogenannten Wachtlamm kam eine große Lawine beinahe in's Dorf. Seit 40 Jahren ist eine solche Lawine nie mehr gesehen worden. In Dischmathal (Graubünden) stürzte eine Lawine, die einen Stall mit 10 Stück Vieh begrub, von denen nur eines gerettet werden konnte, nieder. Lawinen fielen ferner im Sertig hinter Clavedel, im Laret und bei Elm. Am letzteren Orte konnten die Straßenarbeiter, die mit dem Durchbrechen einer Straße beschäftigt waren, noch die Flucht ergreifen. Da man aber noch den Niedergang der großen sogenannten Berglilawine erwartete, so sahen sich die Bewohner von Brumbach veranlaßt, für die Nacht bei Verwandten in sicherer Lage eine Ruhestätte zu suchen. So viel Lawinen sind schon seit Jahren nicht gefallen und allgemein wird zur Vorsicht gemahnt. — Die Amberger Volkszeitung meldet, Leopoldsreuth, im bayr. Walde 1150 Meter hoch gelegen, ist theilweise bis zu den Schornsteinen verschneit. Die Lebensmittelzufuhr ist schwierig.

* **Besichtigung des Brandplatzes in der Lanz'schen Maschinenfabrik.** Auf ein an uns gestelltes Ersuchen besichtigten wir gestern den Brandplatz in der Lanz'schen Maschinenfabrik. Auf demselben sind die Aufräumungsarbeiten bereits nahezu beendet. Die vom Brand heimgesuchte Abtheilung ist eine viel kleinere, als man in Folge des mächtigen Feuers anfänglich anzunehmen wohl berechtigt war. Von der rechten Abtheilung des sich entlang der Schwetzinger Straße hinziehenden Hauptgebäudes, in welcher das Feuer ausbrach, sind nur der Dachstuhl und der 3. Stock von dem Elemente arg mitgenommen worden, während von der angrenzenden zweite Abtheilung nur der Dachstuhl beschädigt wurde. In den Parterreräumen sowie im zweiten Stockwerk der rechten vom Feuer am meisten heimgesuchten Abtheilung wird bereits wieder gearbeitet. Bis Anfang nächster Woche hofft man, den vom Feuer betroffenen Theil des Gebäudes wieder mit einem Dach versehen zu können, sodaß man bereits in den allernächsten Tagen im Stande sein wird, auch in den vom Feuer beschädigten Räumen die Arbeit wieder voll und ganz aufzunehmen. Der durch den Brand entstandene Schaden ist ein ziemlich geringer und erreicht bei weitem nicht die Summe, die man ursprünglich annahm, da der größte Theil der in dem Dachstuhl der rechten am meisten beschädigten Abtheilung aufgespeicherten Maschinentheile gerettet werden konnte. Der Material- und Gebäudeschaden dürfte sich insgesammt auf 60,000—70,000 Mark belaufen. Eine Betriebsstörung hat in keiner Weise stattgefunden. In den Sälen, in denen vorläufig nicht gearbeitet werden kann, waren zirka 60 Arbeiter thätig. Jedoch sind dieselben keineswegs arbeitslos, da sie von Herrn Lanz bei den Aufräumungs- und sonstigen durch die Beseitigung des Brandschadens bedingten Arbeiten beschäftigt werden. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht, wonach die Lanz'sche Fabrik bei der Karlsruher Fabrik angefragt habe, ob sie im Stande sei, die von der ersteren übernommenen dringlichen Arbeiten auszuführen, ist völlig aus der Luft gegriffen. — Am Haupteingange zum Fabriketablissement hat Herr Lanz folgende Danksagung anschlagen lassen: „Allen denjenigen Arbeitern, welche während des Brandes beim Löschen oder Retten behilflich waren — viele waren es in aufopfernder Weise — spreche ich hiermit verbindlichen und freundlichen Dank aus. Der Betrieb wird keine Unterbrechung erleiden; diejenigen Abtheilungen, welche anstatt im Accord, vorübergehend im Lohn arbeiten und dadurch im Verdienst beeinträchtigt sind, können auf Wunsch von nächster Woche an durch Ueberzeit das Entgangene einholen. Mannheim, den 17. Februar 1892. gez. Heinrich Lanz."

* **Vermißt** wird seit dem Abend des 11. Februar der 18 Jahre alte Commis Sigmund Baruch von Reilingen. Derselbe ist von schlanker Statur, besitzt dunkelbraune Augen und Haare sowie eine etwas gebogene Nase. Er trägt eine dunkle, rothgestreifte Hose und Weste, eine alte graue Schützenjuppe und eine Pelzmütze. Als ein besonderes Kennzeichen des Vermißten ist dessen etwas nach vorn gebeugte Haltung zu bezeichnen. Die Angehörigen des Vermißten ersuchen alle Diejenigen, welche über den Verbleib des jungen Mannes in irgend einer Beziehung Auskunft geben können, dies Herrn Joseph Broda in Mannheim, B 7, 9, mitzutheilen. Die Zeitungen werden um Weiterverbreitung dieser Notiz ersucht.

* **Zimmerbrand.** In dem Hause K 3, 19 brach gestern Abend gegen ½10 Uhr ein bedeutender Zimmerbrand aus, so daß die Berufsfeuerwehr allarmirt werden mußte, die das gefräßige Element alsbald zu ersticken vermochte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 20. Februar. Der zuletzt über Süddeutschlands gelegene Luftwirbel ist nach Polen gewandert. Dagegen hat sich der Luftwirbel über der Nordsee seit gestern erheblich vertieft. Sein Centrum mit 735 m/m lag am Donnerstag Vormittag über dem nördlichen Theile des Aermelkanals und wird voraussichtlich in südlicher Richtung sich fortpflanzen. Ein sehr schwaches Maximum liegt mit 760 m/m noch über Südfrankreich und der Westschweiz. Vom nördlichen Rußland her dringt ein vorerst noch schwacher Hochdruck gegen die mittlere Ostsee vor und dürfte noch Ausbildung des polnischen Luftwirbels scharfe Kälte bringen. Für Samstag ist noch zeitweise bedecktes in der Hauptsache trockenes Wetter, für Sonntag Aufheiterung mit starkem Frost in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 19. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand (in mm)	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
760.1	—4.6	—4.9	N 1	- 13.0	—2.0

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 18. auf 19. Februar.

Beobachtgzt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels.			Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 18./2. 1892
		Max.	Min.	Temp					
18.	12 Uhr Mitt.			—6	95	R 5, Krankenh.	91,79	89,51	89,39
						L 15, Lindenhft.	91,35	89,66	89,45
18.	7 Uhr Nachm.	—5	—6	—5	90	R 6, R. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	88,23	88,03
19.	7 Uhr Morm.	—3	—5	—3	90	Nk Krankenhaus	95,07	89,56	89,39
						A 3, Coulissenc.	97,73	90,82	90,64

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

+ **Dallau,** 18. Febr. Soeben durcheilt die allseitig mit Freude und Genugthuung aufgenommene Nachricht unsern Ort, daß Herr Pfarrverwalter Esselborn auf die hiesige Pfarrei präsentirt worden ist. Somit ist die von Seiten der Gemeinden Dallau und Auerbach an den Fürsten von Leiningen eingereichte Bittschrift, den tüchtigen und angesehenen jungen Geistlichen als ihren Pfarrer und Seelsorger behalten zu dürfen, nicht erfolglos geblieben und allenthalben herrscht darüber nur die Stimme der Befriedigung. Da es heutzutage schon nicht mehr leicht ist, eine Pfarrei zu erhalten, so wünschen wir dem jungen Manne zu der immerhin großen Pfarrei alles Glück.

* **Pforzheim,** 18. Febr. Unter dem dringenden Verdachte, drei nicht zum völligen Ausbruch gelangte Brände im Anwesen des Herrn B. Auer in der Altstädterstraße gelegt zu haben, wurde der in der Bachtbäckerei im Hause selbst beschäftigt gewesene 17 Jahre alte Bäckergeselle Albert Schwab von Blochingen verhaftet. Derselbe hat ein Geständniß bereits abgelegt.

* **Boxberg,** 18. Febr. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung eines Mädchens von Angeltürn in Boxberg, das im Verdachte stand, ihr neugeborenes uneheliches Kind beseitigt zu haben. Das Mädchen gestand die That nach ihrer Festnahme auch sofort ein. Die unnatürliche Mutter hatte ihr Kind in einer Schachtel auf den Kirchhof gebracht und daselbst verscharrt.

* **Bonndorf,** 18. Febr. Die Eisenbahnfrage Neustadt-Bonndorf-Wutachthalbahn ist wieder im Gang. Bekanntlich wurde die dem letzten Landtag vorgelegte Petition der in Betracht kommenden Gemeinden der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Auch diesem Landtage wird wiederum eine Petition zugehen und hofft man, daß der langgehegte Wunsch endlich in Erfüllung gehe.

* **Kleine Mittheilungen.** Auf der Station Leopoldshöhe verunglückte der mit dem Güterzuge 734 fahrende Wagenwärter Böffinger von Freiburg, indem er beim Koppeln zweier Wagen erdrückt wurde. Böffinger blieb auf der Stelle todt. — In Genaenbach wurde der 36 Jahre alte Hofbauer Georg Wußler III. von Reichenbach, welcher als Zeuge in einer Sache wegen Thätlichkeiten fungirte, aus dem Sitzungssaal des Schöffengerichts wegen Verdachts des Meineids verhaftet. — In Hausach wurde die Hofbauer Georg Schoch Wittwe von Einbach verhaftet. Es soll sich um Fälschung eines Testaments handeln.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Landau,** 18. Febr. Nächsten Sonntag hält der Verein Pfälzer Weininteressenten eine Generalversammlung im Saalbau zu Neustadt ab. Eine große Anzahl von Händlern, Produzenten und Kommissionären hat sich zur Mitgliedschaft gemeldet, so daß die Bildung des Vereins als vollendet zu erachten ist.

* **Kaiserslautern,** 18. Febr. Der Verleger der „Pfälzischen Volkszeitung" und der anderen im gleichen Verlage erscheinenden Blätter, der Buchdruckereibesitzer Phil. Rohr, ist unvermuthet rasch mit dem Tode abgegangen.

* **Horchheim,** 17. Febr. Der Sohn des Mühlenbesitzers Walter hatte das Unglück in das Triebwerk der Mühle zu gerathen und auf grauenvolle Weise einen frühzeitigen Tod zu finden. Nach den vorgenommenen Erhebungen war ein plötzliches Stillstehen der Mühle wahrgenommen worden; als man der Ursache nachforschte, fand man den Sohn des Mühlenbesitzers leblos zwischen dem Räderwerk. Ueber den Hergang des traurigen Vorfalls lassen sich nur Vermuthungen hegen. Man glaubt, daß der Verunglückte mit der Vornahme von Kehrarbeiten beschäftigt gewesen ist, hierbei vom Räderwerk an den Kleidern gefaßt wurde und sich nicht mehr frei zu machen vermochte.

* **Mainz,** 18. Febr. Dem Mörder Schuhmacher Eschbach wurde heute Morgen um 7 Uhr mitgetheilt, daß der Großherzog das Begnadigungsgesuch abgewiesen habe. Der

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

Nachdruck verboten.

15) (Fortsetzung.)

Margarethen's rosiges Gesicht färbte sich um einige Nüancen tiefer.

„Den Herrn Doctor, Tantchen," kam es stockend über ihre Lippen, „den kann ich doch nicht foppen."

„Den nicht? Und warum nicht, wenn man fragen darf?" mischte sich der Oberförster ein.

Margarethe schlug die hellen Kinderaugen wie bittend, jede Frage zu vermeiden, zu ihm auf.

„Ich — ich brächte es nicht fertig, Onkel."

„Glaub's wohl," gab er mit triumphirendem Seitenblick auf seine Frau zurück. „Gelt, in Thalberg's Nähe scheint Dir das Scherzen selbstverständlich, prickelt's Dir in allen Gliedern, einen Wortkampf, der schließlich doch mit einem Versöhnungsfeste endigt, aufzunehmen, während Du Dir Doctor Salfeld gegenüber vorkommst wie ein kleines, unerfahrenes Mädchen, das zu dem ernsten, weisen Manne in die Schule geht. Ist es nicht so?"

Margarethe nickte und blickte mit einem Mal sehr ernsthaft auf den Boden ihrer Tasse nieder, als gebe es auf diesem wunderbare Dinge anzustaunen.

„O, ich kenne das!" ließ der biedere Waidmann mit einem zweiten Seitenblick auf seine Gattin folgen. „Kenne das ganz aus dem Grunde! Aber, weißt Du, Gretchen, treib' es auf alle Fälle mit dem Thalberg nicht zu bunt. Solch' junger Sausewind ist eingebildet — ich weiß das nämlich aus Erfahrung, da ich einst ebenso gewesen bin — und da ist es immer besser, er merkt's nicht allzu sehr, daß Dir sein Hiersein lieb und er Dir, wenn er fort ist, fehlen wird."

„Hat — haben die Herren von ihrer Reise geredet?" fragte Margarethe, ohne aufzublicken.

„Freilich hatten sie die Absicht, ich habe sie jedoch nicht ordentlich zu Worte kommen lassen und hoffe, daß es unserer vereinten Kraft gelingen wird, sie noch ein Weilchen hier zu halten. Allmählig freilich wird man schon an's Abschiednehmen denken müssen; das ist nun einmal so der Lauf der Welt."

„Wenn's Scheiden wenigstens nicht oft so wehe thäte!" ließ die Frau Oberförsterin mit einem Blick auf Margarethe folgen.

„Ja, so unsagbar weh," huschte es wie ein lautgewordener Gedanke über deren Lippen, indeß sie sinnend das Geschirr zusammensetzt, um mit demselben dann das Zimmer zu verlassen.

„Ja, so unsagbar weh — da haben wir's — der Pfeil sitzt fest! Glaubst Du's jetzt endlich, Thilde?" fragte der Oberförster, als er mit seiner Frau allein war.

„O, ich habe es geahnt schon längst, wie's kommen wird, und ist nur zu wünschen, daß Margarethen's erstes Lieben nicht vergeblich ist," gab sie zurück.

„'s ist doch ein Teufelskerl, der Thalberg, daß er dem Mädel so den Kopf verdreht!" Damit nahm er mit hastigen Schritten eine Zimmerpromenade auf. „Ein Teufelskerl! Doch hoffentlich wird er durch eine excellente Gegenliebe den Riß in Margarethens Herzen flicken."

„Ich wiederhole, das wird Thalberg nie vermögen," war die Gegenrede seiner Gattin.

„Mach' mich nicht ernstlich böse, Thilde, mit Deinem ewigen Widerspruch, da Du in Wahrheit doch unmöglich glauben kannst, daß Margarethe den Doctor in ihr Herz geschlossen. Ich sage Dir, gegen den empfindet sie nicht eine Spur von Liebe, sondern nur gewaltigen Respekt. Müßte auch ein schnurriges Pärchen geben, der ernste Salfeld und unser lustiger Schmetterling. Und nun, Alte, kein Wort mehr von der leidigen Sache, wenn Dir das Schweigen nicht etwa das Herz abdrückt."

„O, bewahre, mir ist's recht; ich weiß ja doch, daß Du Dich bald vor meinem Scharfsinn beugen wirst," entgegnete sie mit schelmischem Gesicht, indem sie lächelnd das Gemach verläßt.

„Die Weiber sind doch unverbesserlich," murrte der Zurückgebliebene. „Alles Unsinnige, was die sich einmal in den Schädel setzen, das vertheidigen sie mit einer Consequenz, die wahrlich besserer Sache würdig wäre. Doch warte, Alte, Du sollst schon Deinen Text noch kriegen, da ich diesmal ganz entschieden Recht behalte."

Er setzte seine Wanderung noch eine Zeit lang fort, während welcher er bemüht war, sich mit Hilfe seiner langen Pfeife in immer dickere Rauchwolken einzuhüllen, als die Thür sich plötzlich öffnete und Doctor Salfeld mit heiterem Morgengruß ins Zimmer trat.

„Ah, da sind Sie ja, mein lieber Doctor! Nun, wieder ausgeruht von den Strapazen und zu neuer Wanderung bereit?"

Die beiden Männer schüttelten sich herzlich die Hände.

„Alles in Ordnung, Herr Oberförster, und in der Erinnerung durch Ihre Güte wieder um so Vieles reicher. O, das Schlesierland ist doch ein herrlich Stückchen Erde!"

„Will's meinen! Und ich freue mich recht von Herzen, daß Sie meine Heimath lieb gewonnen haben. Sehen Sie, da fand ich vorher in der Zeitung diesen Feuilletonartikel: Eine Wanderung durch's schlesische Gebirge. Den Verfasser möcht' ich kennen lernen, der hat das Herz ganz ohne Zweifel auf dem rechten Fleck. Wenn's Ihnen recht ist, 'mal die Spalten durchzugehen — ich habe draußen nur einen Auftrag zu ertheilen und stelle mich sofort bei Ihnen wieder ein."

Doctor Salfeld ließ sich mit dem gedachten Blatte ohne Zögern am geöffneten Fenster nieder, wobei sein Blick unwillkürlich über den Blumenflor vor diesem geleitet und an einem bunten Falter haften bleibt, der lustig über die duftenden Kelche tanzt. Sinnend folgte er einige Minuten diesem Spiel, bis er, des Oberförsters Weisung sich erinnernd, darauf angelegentlich den schwarzen Plaudertaschen Audienz ertheilt. Nicht lange aber hatte er sich in das Blatt vertieft, als lautes, fröhliches Gelächter zu ihm drang, er plötzlich wie elektrisirt den Kopf erhob und in demselben Augenblick ein Schatten über seine Züge huschte.

Drüben über den Kiesplatz, jenseits der Blumenbeete, flattert Margarethe wie ein Wirbelwind dahin, dicht hinter sich den übermüthigen Thalberg, der mit der ersteren um die Wette jubelt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mörder wurde durch diese Nachricht in die höchste Aufregung versetzt, da er bis zur letzten Stunde immer noch auf die Begnadigung hoffte. Die Justifizirung wird wieder durch einen auswärtigen Scharfrichter vorgenommen. Herr Rechtsanwalt Dr. Horch, der Vertheidiger des Eschbach, stattete heute Morgen dem Eschbach einen Besuch ab; derselbe war ziemlich gefaßt und frug, ob denn gar nichts mehr in seiner Angelegenheit zu machen sei, ob er nicht nochmals ein Gnadengesuch an den Großherzog abgehen lassen könne; er wolle gerne sterben, denn er habe mit dieser Welt abgeschlossen, aber man möge ihm doch die Hinrichtung ersparen. Herr Dr. Horch mußte leider sagen, daß nichts mehr zu thun sei; er sprach ihm Trost zu und ermahnte ihn, seine Gedanken von dieser Welt abzulenken und sich mit Gott zu versöhnen. Später ließ Eschbach nochmals Herrn Dr. Horch zu sich bitten, doch fand dieser den Eschbach vollständig gebrochen; er dankte seinem Rechtsanwalt und sagte, er sei gefaßt und sehe dem Tode ruhig entgegen. Eschbach hatte sich ein Glas Bier und eine Cigarre geben lassen, doch konnte er in Folge seiner Aufregung davon keinen Gebrauch machen. Die Staatsanwaltschaft hatte bereits gestern den Verwandten des Eschbach das Resultat des Gnadengesuchs mitgetheilt und werden dessen Kinder und der Bruder erwartet, um von ihm Abschied zu nehmen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Kusel gerieth ein Arbeiter der Brauerei Emrich unter einen mit zwei Pferden bespannten Schlitten. Des Weges kommende Landleute fanden den mit Bier beladenen Schlitten und die Pferde ohne Aufsicht in der Nähe des Ortes Bledesbach; nach genauerer Besichtigung entdeckten sie den Verunglückten unter dem Schlitten und zogen ihn als Leiche hervor. — In Weisenheim hat ein Baumfrevler, welcher in das dortige Wachtlokal verbracht worden war, sich dadurch in Freiheit gesetzt, daß er die Wand durchschlug und das Weite suchte.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 19. Febr. Der von der hiesigen Strafkammer vorgestern wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte Philipp Maldinger ist nicht identisch mit dem in J 7, 7b wohnhaften Schreiner Philipp Maldinger, was wir auf Ersuchen dieses Herrn gern constatiren.

Tagesneuigkeiten.

— **Ulm,** 18. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 29jährigen Bauern J. Friesinger von Böttingen und seine Dienstmagd Katharine Weiler wegen versuchten Giftmordes zu 6 Jahren 7 Monaten und 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Die Beiden hatten gemeinsam den Versuch gemacht, die Ehefrau des Friesinger durch vergifteten Kaffee zu tödten. Der Versuch mißlang, weil Frau Friesinger in Folge des widerlichen Geschmacks nur ganz wenig von dem mit Phosphor gemischten Kaffee trank und das Genossene alsbald wieder von sich gab. In der Gerichtsverhandlung kam zu Tage, daß die Dienstmagd danach strebte, Bäuerin zu werden. Aus diesem Grunde wollte sie Frau Friesinger durch Gift aus dem Wege räumen. Der Ehemann hatte dem Plane zugestimmt und sich an der Mischung des Kaffes mit Gift betheiligt.

— **Mülhausen,** 18. Febr. Gestern Abend ist der Arbeiterzug mit zwei Maschinen zwischen hier und Illzach entgleist. Drei Personen erlitten Quetschungen. Die Maschine stürzte über den Straßengraben in den Wald hinein.

— **Metz,** 16. Febr. Eine im hiesigen Gefängniß in Untersuchungshaft befindliche Frau hatte sich auf irgend eine Weise Petroleum zu verschaffen gewußt und aus der Gefängnißkapelle einige Kerzenreste entwendet. Als ihre Mitgefangenen den Schlafsaal verlassen hatten, schlich sie sich in diesen zurück, goß das Petroleum auf ein Bündel Kleidungsstücke, unter die sie die Kerzenstücke gelegt hatte und zündete den Haufen an. Eine krank im Bett liegende Mitgefangene hörte das Knistern des aufflackernden Feuers und schlug Lärm. Dem eilig herzukommenden Dienstpersonal gelang es, die Gefahr zu beseitigen.

— **Berlin,** 17. Febr. Eine interessante Rechtsfrage wird sich an das Attentat knüpfen, welches die Telephonistin Emma Barnewitz auf ihren Geliebten verübt hat. In der Voruntersuchung hat sich ergeben, daß der Revolver, aus dem sie zwei Schüsse abgefeuert hat, nicht mit scharfen, sondern nur mit Platzpatronen geladen war. Die unerheblichen Verletzungen müssen demnach durch den Pfropfen oder das Pulver verursacht worden sein. Die Barnewitz hat allerdings von der Ungefährlichkeit der Patronen nichts gewußt; sie hat den Revolver bei Hippolit Mehles für 6 M. gekauft, und die Verkäuferin hat ihr, da sie sehr aufgeregt schien, in der Annahme, sie könnte mit der Waffe Dummheiten machen, statt der scharfen die Platzpatronen verkauft. In einem Falle, wo zur Verübung eines Giftmordversuches statt Arsenik Zucker benutzt worden war, hatte das preußische Obertribunal sich für die Straflosigkeit eines solchen Versuches ausgesprochen und die Gerichte sind in constanter Rechtsprechung dieser Ansicht gefolgt. Neuerdings hat das Reichsgericht in entgegengesetztem Sinne entschieden und lediglich den verbrecherischen Willen als maßgebend gelten lassen.

— **Braunschweig,** 17. Febr. Hier ist plötzlich am Herzschlag Generallieutenant z. D. v. Hering, 59 Jahre alt, gestorben. Er war zuletzt Commandeur der 5. Infanterie-Brigade und vorher Oberst des 67. Regiments in Metz.

— **New-York,** 17. Febr. Auf verschiedenen aus europäischen Häfen angekommenen Dampfern ist unter Auswanderern Typhus ausgebrochen. 1300 Auswanderer wurden in abgeschlossenen Räumen untergebracht. Die Schiffe sind unter Beobachtung gestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gr. Hof- und National-Theater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Wegen Heiserkeit des Herrn Hofopernsängers Erl hat Herr Hofopernsänger Rosenberg von Karlsruhe in der heutigen Aufführung der Oper „Don Juan" (Gastspiel des Herrn Francesco d'Andrade) die Partie des „Octavio" übernommen. Anfang der Vorstellung ½7 Uhr. Um die Raschheit der Entleerung des Zuschauerraumes bei Mitbenützung der Nothausgängen zu erproben und um die verehrlichen Theaterbesucher mit diesen Nothausgängen vertraut zu machen, wird die Intendanz auf den Theaterzetteln von Zeit zu Zeit das Ersuchen stellen, daß die verehrlichen Theaterbesucher nach Schluß der Vorstellung zum Austritt aus dem Theater auch die Nothausgänge benützen möchten. Eine solche Einladung findet sich erstmals auf dem morgigen Theaterzettel, die Aufführung der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" ankündigend.

Die Mittheilung, daß für die diesjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth sämmtliche Eintrittskarten für die ersten 8 Vorstellungen bereits vergriffen seien, beruht auf einem Mißverständniß. Es sind zwar bereits 8000 Karten bestellt; diese vertheilen sich aber auf sämmtliche Aufführungen. Es sind demnach auch für die ersten Vorstellungen noch Karten zu haben. Auch können Vormerkungen darauf genommen werden. Aufgeführt werden: „Parsifal," „Tristan und Isolde," „Tannhäuser" und die „Meistersinger von Nürnberg," in der Zeit vom 21. Juli bis 21. August. Bestellungen auf Plätze sind an den Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele in Bayreuth zu richten.

Im Bühnenraume des Opernhauses zu Gent war Feuer ausgebrochen. Es entstand eine schreckensvolle Verwirrung, bei welcher 15 Leute verwundet wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Stuttgart,** 18. Febr. Das neue Programm der Deutschen Partei verlangt unter Anderm den nationalen und liberalen Aufbau des Reiches, Erhaltung der Monarchie und der Rechte der Volksvertretung, insbesondere des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, starke militärische Bereitschaft, Einführung der zweijährigen Dienstzeit, Reform des Militärstrafverfahrens und des Beschwerderechtes. Das Programm tritt ein für religiöse Duldung und für Fernhaltung der Jesuiten für die neue Zoll- und Handelspolitik, für mäßige landwirthschaftliche Zölle, für gewerbliche und landwirthschaftliche Reformen, für Arbeiterschutz und Verbesserung des Invalidengesetzes, sowie für die Aufrechthaltung der gesellschaftlichen Ordnung. Das Programm verlangt für Württemberg unter prinzipieller Festhaltung am Einkammersystem die Umwandlung der zweiten Kammer in eine reine Volkskammer und Reform der ersten Kammer, ferner die Entwicklung der Selbstverwaltung, insbesondere die Beseitigung der Lebenslänglichkeit der Ortsschultheißen, eine Steuerreform, vornehmlich eine allgemeine Personal-Einkommensteuer sowie staatliche Schulaufsicht.

* **Heilbronn,** 18. Febr. Der wegen eines Artikels betreffend Soldatenmißhandlung angeklagte Dr. Lipp wurde nach gelungenem Wahrheitsbeweis von der Strafkammer freigesprochen. Der belastete Unteroffizier hat sich erschossen.

* **Berlin,** 18. Febr. Dem parlamentarischen Essen bei Caprivi wohnten die Mitglieder der Schulkommission und die Minister bei. Der Kaiser, der mit dem Prinzen Heinrich eintraf, war sehr angeregt und führte eine sehr lebhafte Unterhaltung über die verschiedensten Gegenstände, aber, wie verlautet, über kein politisches Thema. Der Kaiser fragte den Vorsitzenden des Schulgesetzausschusses, wie weit der Ausschuß schon sei. Auf die Antwort: „Bis zu §14", meinte der Kaiser: „Dann können Sie ja bis zum November berathen." — Der „Allg. Ztg." wird aus Berlin telegraphirt: „In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Minister des Innern, Herrfurth beabsichtige, wegen seines Nierenleidens den Abschied zu nehmen." Die Redaction bemerkt: „Sollte Herrfurth dem Grafen Zedlitz den Platz räumen und so den „Nothausgang" für das Schulgesetz öffnen wollen? — Die Budgetkommission des Reichstags hat die Forderungen des Marinetats für die Vermehrung der Mannschaften und Offiziere mit geringen Aenderungen angenommen. Von den 9300000 M. für die Indiensthaltung von Schiffen wurden 636000 M. gestrichen. Caprivis parlamentarische Niederlage bei der Reichstagsabstimmung über die Militärjustiz bildet auch heute allgemein den Gegenstand der politischen Gespräche. Man soll den bösen Nationalliberalen in gewissen Kreisen wegen ihres mannhaften Verhaltens wenig hold sein. — Die deutschen Schifffahrtsinteressenten beschlossen, die Kanalvereine zur geschlossenen Betheiligung am Pariser internationalen Binnenschifffahrtscongreß aufzufordern, die Schiffsbauanstalten um Einsendung von Modellen deutscher Strom- und Kanalfahrzeuge für die Pariser Ausstellung zu ersuchen und ein für den Congreß eingesetztes deutsches Comite mit der Ausführung dieser Beschlüsse zu betrauen. — Die Universitäten fahren in Kundgebungen gegen das Schulgesetz fort.

* **Paris,** 19. Febr. (Privat-Telegr.) Freycinet beschränkte sich gestern wegen der Empfangsfoirée bei Carnot darauf, letzterem die durch Ablehnung des Vertrauensvotums Seitens der Kammer hervorgerufene Lage darzulegen; Freycinet will heute die Demission des gesammten Kabinets einreichen.

Hubbard beantragte die Dringlichkeit für das Gesetz über die Genossenschaften. Trouillot beantragt, die Kammer, entschlossen, ihre republikanische Politik fortzusetzen und energisch die Rechte des Staates zu vertheidigen, votirt die Dringlichkeit. Die Regierung nimmt die Tagesordnung an, diese drücke dieselbe Politik aus, welche das Kabinet befolgt hat und befolgen wird. Mit 304 gegen 212 Stimmen wird darauf diese Tagesordnung abgelehnt. Große Bewegung. Die Minister verließen den Saal.

* **Paris,** 18. Febr. Großes Aufsehen erregt die Angelegenheit des Getreidehauses Dreyfus, das der russischen Regierung statt bezahlten Getreides Sand und Unkrautsamen geliefert hat und in Rußland unter Anklage gestellt ist. Alle Blätter widmen diesem abscheulichen Betrugsfall Artikel. — Der oberste Kriegsrath beschloß die Schaffung einer Division zur Vertheidigung der Vogesen. Sie wird rechts und links von Epinal stationirt und aus zwei Brigaden mit zusammen sechs Bataillonen Infanterie, vier Jägerbataillonen und zwei Batterien bestehen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 18. Februar. An der heutigen Börse notirten: Westeregeln-Aktien 91 G., Pfälzische Hypothekenbank wurden à 117¼ umgesetzt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 18. Febr.

Actien.

Badische Bank	112.50 G	Brauerei Schwarz	100.— G
Rheinische Creditbank	116.50 G	Staats Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrik	188.50 G
Rhein. Hyp.-B. 70 pCt. G.	156.— G	Bergerische Brauerei	49.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	117.25 bz	Badische Brauerei	44.— G
Pfälzische Bank	174.— G	Banter, Brauerei Freiburg	—.— G
Mannheimer Volksbank	124.— G	Brauerei z. Sonne Kelz	112.30 bz
Deutsche Unionbank	68.65 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	116.50 G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Landauer Volksbank 60% E	116.50 bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	10.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	122.50 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	215.— G
" Maxbahn	148.50 bz	Mannheimer Versicherung	515.— G
" Nordbahn	115.50 bz	Mannheimer Rückversich.	440.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	37.30 bz	Württ. Transportversich.	740.— G
Stamm-Akt. d. Ver. d. Fabr.	72.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	—.—
Vorzugs-Akt " "	133.— G	Oggersheimer Spinnerei	43.— G
Badische Anilin u. Soda	261.— G	Ettlinger Spinnerei	106.— bz
Westeregeln Alkaliwerke	91.— G	Mannheimer Lagerhaus	84.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	97.— bz	Mannh. Gum. u. Kabelfabr.	77.— G
Hofmann u. Schlenlack	—.— G	Karlsruher Maschinenbau	140.— bz
Verein D. Oelfabriken	76.— G	Hutzenreiter Spinnerei	62.— bz
mannheimer Zuckerfabrik	58.— G	Kettler. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	109.— G	Speyr. Dampfziegelei in Lig.	104.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	135.— G	Hetrich, Speyerer Ziegelwerke	—.—
Eichbaum-Brauerei	109.— G	Pfälz. Berghf. u. Sprengfabr.	145.— G
Ludwigshafener Brauerei	165.— G	Portl.-Cementwk. Heidelberg.	122.50 bz
Schwetzinger Brauerei	31.— G	Zellstoffabrik Waldhof	140.— G
Brauerei z. Storch	93.50 G	Emaillierwerke Maikammer	—.—
Heidelberger Aktienbrauerei	153.— G		

Frankfurter Mittagsbörse vom 18. Februar.

Die gestrige Abendbörse hatte sich ziemlicher Anregung zu erfreuen gehabt. Heute verhielt sich die Börse zu den vorliegenden Meldungen ganz apathisch. Die Hauptsache des so überaus stillen Geschäfts bleibt die vollständige Theilnahmslosigkeit des Publikums, welches von der Börsenthätigkeit ganz absieht. Diese Course setzten hier bei der Eröffnung kleine Bruchtheile unter gestern Abend ein und bröckelten dann langsam ab, so daß fast allgemein eine leichte Abschwächung des Preisstandes resultirt. Größeren Coursverlust verzeichnen Serbische Werthe, in welchen sich für die vorliegenden ansehnlichen Kaufordres nur zu stark herabgesetzten Coursen Käufer fanden. Am Bahnenmarkte waren die starken Schneefälle der letzten Tage, von welchen größere Betriebsstörungen befürchtet werden, nicht ohne Wirkung. Von Montanpapieren Kohlenaktien befestigt. Porzellan Wessel 2 pCt. höher bezahlt. In der Nachbörse waren Serben ansehnlich erholt, ohne daß jedoch der Gesammtmarkt davon stärker profitiren konnte. Privatdisconto 2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 18. Febr., Abends 6½ Uhr.

Oesterr. Kredit 263½, Diskonto-Kommandit 180.60, Berliner Handelsgesellschaft 131.50 Darmstädter Bank 124.40, Dresdener Bank 132.50, Banque Ottomane 104.65, Deutsche Reichsbank 147, Oesterr.-franz. Staatsbahn 249½, Lombarden 76⅝, Böhm. Westbahn 306½, Mittelmeer 92.80, Hess. Ludwigsbahn 112.60, Marienburger 54, Ungar. Goldrente 92.50, 3proz. Portugiesen 28.04, Spanier 61.80, Türkenloose 23.40, Ottom. Zoll-Obligat. 86, Serb. Goldrente 77.80, 4½proz. Buenos-Ayres 88.20, 3proz. Mexikaner 26.80, La Veloce 67.80, Gelsenkirchen 134.50, Harpener 139, Hibernia 124.50, Laura 104.40, Bochumer 110.50, Gotthard-Aktien 136.60, Schweizer Central 127.30, Schweizer Nordost 106.80, Union 64.50, Jura Simplon St.Act. 49.80, 5proc. Italiener 89.50 ult., 89.70 bez. comp. 89.40.

Mannheim, 18. Febr. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer neuer	22.50—22.75	Heu, rubett. Alp	15.25—15.50
" norddeutscher	—.——	" norddeutscher	—.——
" russ. Ajima	22.75—23.25	" russischer	—.——
" Saxonska	23.——23.25	Mais amerikan. Mixed	13.———
" Birka	22.50—22.—	" Donau	14.———
" Taganrog	22.50—22.—	" La Plata	—.———
" amerik. Winter	23.——23.25	Kostreps, deutscher	20.———
" Spring	22.75—23.—	" ungar.	23.———
" Californier	—.———	Wicken	—.———
" La Plata	23.25——.—	Kleesamen, deutscher I	100.—110.—
" rumänischer	22.50—23.—	" II	95.—100.—
" Theodosia	—.———	Luzerne	91.——95.—
Kernen	23.——23.25	Provencer	125.—130.—
Roggen, pfälzer, alter	21.——21.25	Esparsette	27.———
" russischer	20.75—22.—	Leinöl, mit Fuß	47.———
Gerste, hierländische	16.50—16.75	Rüböl " "	71.———
" pfälzer	17.——17.50	Petroleum Faß tr. m. 30 % Tara	21.75
" ungarische	—.———	50er Rebsprit, Inland	119.———
" rumänische	15.——15.75	70er " unversteuert	34.———
Hafer, badischer	14.25 14.50		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	28.—	25.—	23.—	22.—	21.—	20.—

Roggenmehl (Nr. 0 24.— 1) 21.—.

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Febr. Weizen per März 21.25, Mai 21.70; Roggen März 21.50, Mai 21.60; Hafer März 14.40, Mai 15.30; Mais März 12.60, Mai 12.50. Tendenz: fester. Es zeigte sich an heutiger Börse zufolge des anhaltend winterlichen Wetters bessere Kauflust und konnten Verkäufer 1 bis 2 Mark höhere Werthe für Weizen und Roggen durchsetzen. Hafer und Mais erlitten wenig Veränderung.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 18. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	103—	48⅝	6.80	—.—	91⅝	49⅝	—.—
März	108⅛	49⅛	6.82	13.05	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Mai	106—	49⅝	6.95	12.65	94⅛	52⅛	6.65
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	102⅝	49⅝	7.10	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	——	——	—.—	13.30	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	——	——	—.—	11.80	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. Februar.

Schiffer ex. Kap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Mönke	Drachenfels	Rotterdam	Stückgüter	—
Glaßmann	Siegfried	"	"	—
Korbach	Rhein	"	"	—
Hafenmeisterei II.				
Wippel	Badenia 4	Ruhrort	Stückgüter	5000
Stiber	Helvetia	Kummerspm	"	10300
Egner	Boele	"	"	14865
Jugenheff	Stuttgart	Ruhrort	Kohlen	20800
Spicker	Rhein	Hochfeld	Rohpholin	5200
Horbach	Kurt	Ruhrort	Stückgüter	3800
Seitz	Salzgitterfeld	Jagstfeld	Salzsalz	2084
Bartwig	Mannheim 34	Rotterdam	Stückgüter	13968
Hafenmeisterei IV.				
v. Stockum	Julie Nr. 9. Baden	Ruhrort	Kohlen	12000
Bungert	Heinrich Wilhelmine	Jagstfeld	"	19000
Hamm	Vorwärts	Duisburg	"	11400
Fenke	Hermann	"	"	24283
Retz	Ruhrort 14	Ruhrort	"	15800

Dampfer „Spree", welcher am 9. Febr. von Bremen abgefahren war, ist am 17. Febr. Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent, des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 17. Febr. 5.10 m. — 0.02	Bingen, 18. Febr. 2.65 m. — 0.18.
Hüningen, 18. Febr. 2.19 m — 0.12	Caub, 18. Febr. 2.96 m. — 0.14
Kehl, 18. Febr. 2.73 m — 0.07	Koblenz, 18. Febr. 3.30 m. — 0.03
Lauterbourg, 18. Febr. 4.10 m — 0.13	Köln, 18. Febr. 3.80 m. — 0.07.
Maxau, 18. Febr. 4.48 m — 0.10	Ruhrort 18. Febr. 3.43 m. — 0.06.
Mannheim, 19. Febr. 4.38 m — 0.14.	Neckar.
Mainz, 18. Febr. 2.17 m + 0.03	Mannheim, 18. Febr. 4.50 m —0.10.
	Heilbronn, 19. Febr. 1.59 m. — 0.06

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	" 16.22—15	Dollars in Gold	" 4.21—16.
Engl. Sovereigns	" 20.38—34		

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft, **E 4, 6,** am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19260

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders **bei kleinen Kindern.**

Zu haben in den **meisten** Apotheken und Droguerien.

Seidenstoffe 13578

direkt aus der Fabrik

von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

(49) Nr. 17249. Auf Grund der Artikel 9, 12 und 14 des Fischereigesetzes und der §§ 39, 41, 43, 46 und 48 der Landes-Fischereiordnung geben wir hiemit bekannt, daß am 1. März die Schonzeit für Aeschen und Regenbogenforellen beginnt u. bis zum 30. April dauert. Die Schonzeit für Krebse dauert noch bis zum 1. Juni.

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit — alles Feilhalten, Veräußern und Versenden der geschützten Fischarten verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Geschäften und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang noch Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaaß für Aeschen 25 cm für Regenbogenforellen 20 cm. und für Krebse 8 cm.

Mannheim, 15. Februar 1892.

Großh. Bezirksamt:
Wild. 33026

Bekanntmachung.

Nr. 2955. Die Ehefrau des Karl Stengel, Marie Florentine geb. Link, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag, den 29. März 1892,
Vormittags 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 33031

Mannheim, 16. Februar 1892.

Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Bolze.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 3307

1. Zu O.-Z. 194 Ges.-Reg. Bd. III. Firma: „Magenau Schnitzer und Steyl" in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das am 13. Oktober 1891 erfolgte Ableben des Theilhabers Carl Schnitzer aufgelöst. Das Geschäft ist mit sämmtlichen Aktiven und Passiven auf den bisherigen Gesellschafter Emil Magenau dahier übergegangen, der solches unter der Firma „Magenau Schnitzer & Steyl" fortsetzt.

2. Zu O.-Z. 144 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Magenau Schnitzer & Steyl" in Mannheim. Inhaber ist Kaufmann Emil Magenau in Mannheim. Eduard Magenau und Wilhelm de Millas, Kaufleute in Mannheim sind als Procuristen bestellt.

3. Zu O.-Z. 291 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Leon Weiß" in Mannheim. Der am 16. Januar 1892 zwischen Leon Weiß und Lisbeth Michaelis in Breslau errichtete Ehevertrag bestimmt: „Als Norm für die Regelung ihrer ehelichen Güterrechtsverhältnisse wählen die Brautleute die Errungenschaftsgemeinschaft im Sinne der Sätze eintausend vierhundert acht und neunzig und folgende des badischen Landrechts."

4. Zu O.-Z. 142 Ges.-Reg. Bd. III. Firma: „Joseph Reis und Söhne" in Heidelberg mit Zweigniederlassung in Mannheim. Gustav Reis ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und die Zweigniederlassung hierselbst ist aufgehoben. Das Geschäft ist mit sämmtlichen Activen auf den bisherigen Theilhaber Gustav Reis hier übergegangen, welcher solches unter der Firma „Joseph Reis Söhne" fortsetzt.

5. Zu O.-Z. 145 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Joseph Reis Söhne" in Mannheim. Inhaber ist Gustav Reis, Kaufmann in Mannheim. Derselbe hat seinem Sohne Joseph Reis, Kaufmann daselbst Procura ertheilt.

6. Zu O.-Z. 397 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gutmann & Cie." in Waldhof. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

7. Zu O.-Z. 116 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Adolph Hatry" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

8. Zu O.-Z. 212 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „P. H. Langeloth" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. Zu O.-Z. 439 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Mannheimer Posamentierwaarenfabrik P. H. Langeloth & Cie." in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Jacob Langeloth und Emil Schenck, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1892 begonnen.

Mannheim, 17. Februar 1892.

Gr. Amtsgericht.
Stein.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, 22. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr werde ich im Hofe des alten Zollhafens unter dem großen Krahnen, 1 Nachen mit Benzinbetrieb im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 33051

Mannheim, 18. Februar 1892.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, H 3, 15b.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der ledigen Elise Kempermann in Karlsruhe am
Donnerstag, 3. März d. J.,
Nachmittags 2½ Uhr
im Rathhause dahier, das in meiner ersten Ankündigung vom 14. Januar d. Js. näher beschriebene Anwesen Litera F 7 No. 8 taxiert zu 4,000 M.

Viertausend Mark

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. 33034

Mannheim, 16. Februar 1892.

Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, 22. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 1 Möbeltransportwagen (Bahnwagen), 1 Nähmaschine, 3 aufgemachte Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Nachttische, 1 Ofenschirm u. verschiedene Bildertafeln im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 18. Febr. 1892.

Futterer, 33055
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Aufforderung.

Wegen Abschluß der Rechnung für das Steuerjahr 1891 werden diejenigen Pflichtigen, welche die Kirchensteuer für das genannte Jahr noch nicht entrichtet haben, nochmals aufgefordert, dieselbe innerhalb 8 Tagen zu zahlen, andernfalls die gesetzlichen Verordnungen vom 20. Mai 1891 durch Beitreibung in Anwendung kommen. 33059

Mannheim, 18. Februar 1892.

Der Kirchensteuererheber
Tschirner.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu erschöpft und deren Ergänzung dringend nothwendig, wobei wir bemerken, daß insbesondere Hosen, Schuhwerk und Leibweißzeug erwünscht wären. 10918

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weißzeug zu veranlassen, auch die Abgabe von guten Schriften, Gesangbüchern oder -Heften wäre erwünscht. Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der Bad. Bahn — absenden. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — **Karlsruhe, Sofienstraße 25** — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Das bisherige Ausbleiben von Sendungen aus vielen Orten und Gegenden des Landes erklären wir uns aus dem Umstande, daß häufig Kleidergaben an Umherziehende unmittelbar abgegeben werden. Diese Art des Gebens hat die Gefahr, daß die Gaben nicht selten sofort veräußert und der Erlös verschwendet wird. Die Geber erreichen deshalb ihren Zweck sicher, wenn sie ihre Gaben unmittelbar der Kolonie zuwenden wollten.

Karlsruhe, den 1. Juni 1891.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Geheimerath Dr. von Stösser.

WER ohne nennenswerthes **RISICO,** selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT" den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
32155 London, E.C.

12000 Mk.
auf erste Hypothek (Mündelgeld) auszuleihen per 15. April. 31654
Näheres in der Expedition.

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30896
Ernst Weiner,
B 5, 11½.

Lohkäse
en gros und en detail.
Bündelholz — Kleingemachtes,
Tannenholz — Feueranzünder.
18797 **S 2 No. 2.**

Als Vermählte
empfehlen sich: 33028
Leo Leffman
Lina Leffman
geb. Kaufmann.

Vereine

Kaufmännischer Verein
Sonntag, 21. Februar a. c., Abends 5½ Uhr im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Hauptlehrer Hauser hier
„Der Handel".
Mannheim, 15. Februar 1892.
32895 Der Vorstand.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana" Mannheim.
Local „Alpenjäger", U 5, 16.
Wir beginnen demnächst wieder einen Cursus in der „Stolze'schen Stenographie" und laden hieran Interessenten ergebenst ein.
Das Honorar beträgt M. 6.— einschl. Lehrmittel. Prospect „Nutzen der Stenographie" auf Wunsch gratis und franco.
32904 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.
Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinslokal **Bremer Eck, N 4, 1**
Gesellige Zusammenkunft
zur Feier des Geburtstages unseres Meisters.
Gleichzeitig Bekanntgabe der prämiirten Arbeiten zum letzten Preisschreiben.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
33047 Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Samstag, den 20. d. Mts., Abends 8½ Uhr findet im Lokal ein 32993
Vortrag
von Herrn Dr. Seidl, Generalsekret. der Gesellschaft für Massenverbreitung guter Schriften über Volkslektüre statt; wozu wir ergebenst einladen.

Sonntag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr im Lokal
Abendunterhaltung.

Montag, den 22. dss. Mts.,
Versammlung
behufs Wahl einer Ballotagecommission.
Der Wichtigkeit der Sache wegen erbitten wir zahlreiche Betheiligung.
Der Vorstand.

Ich wohne von heute an C 4, 2, 3. St. 31895
Max, Gerichtsvollzieher.

An edle Menschenfreunde.

Ein armer, kranker Familienvater von 4 Kindern (Wittwer), welcher den Feldzug 1870/1871 mitgemacht hat und gegenwärtig in sehr bedrängter Lage sich befindet, bittet edeldenkende Menschen um gütige Unterstützung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 32988

Patente werden besorgt und verwerthet 16395
J. Kippenhan, K 3, 4.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 10616
Q 5, 19 parterre.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 10611
A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Bettfedern werden gereinigt in und außer dem Hause. 32774
A. Vogel, E 7, 10, part.

Bringe meine **Arbeitsschule mit Zuschneide-Kurs** bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 32291
Clara Zeller, Rokes,
O 7, 16, 2. Stock.

Sie dürfen nicht versäumen, meine ill. Preisliste über **interessante** Lectüre gratis zu verl. **P. Ed. Oschmann, Magdeburg L.** 26248

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen nach **Philadelphia** und **New York**
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
von der Beeck & Marsily in Antwerpen,
in Mannheim:
Conrad Herold,
Dürr & Müller,
Mich. Wirsching,
Gundlach & Bärenklau.
Wegen Fracht: 10686
Bad. Act.-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim.

Schellfische
Cabljaue, Seezungen,
Rheinsalm, Hummer,
Hamburger Küken.
Frische
Maikräuter
(Waldmeister) 33070
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

33061
Mannheimer
Fischhalle
D 1, 1. D 1, 1.
Offerire in lebendfrischer Waare:
Ia. Egmonder Schellfisch,
Cabljau, Schollen,
Backfisch, ferner
lebende Hechte,
Karpfen, Schleie,
frisch gewässerten
Stockfisch,
do. Kabeljau
Ia. Kieler Bücklinge
3 Stück **25** Pfg.
Ia. Kieler Sprotten
à Pfd. M. **1** bis **1,20.**
H. Schalk
vorm. A. F. Brockmann & Co.

Neue Malta-Kartoffeln
per Pfund 32380
20 Pfg.
Wiederverkäufer **billigst** empfiehlt von neuer Abladung
A. M. Orth.
Hauptgeschäft E 5, 18.
Filiale F 2, 9a.

Schellfische
Kabljau
Stockfische
Zander
Backschollen
empfiehlt 33037
Louis Lochert,
R 1, 1, am Speisemarkt.

Frisch gewässerten
Stockfisch und Kabeljau
bei 31975
Fr. Hoffart Wwe.,
R 4, 22.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Costümen** bei prompter Bedienung. Aenderungen werden angenommen.
Frau B. Reichlin,
B 2, 6, 3. Stock. 32242

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Synagogenraths betr.

Bei der am 17. d. M. stattgehabten Ergänzungswahl des Synagogenraths wurde für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis dahin 1894

Herr Heinrich Nauen, Consul

gewählt. 33024

Indem wir dieses Wahlergebniß zur Kenntniß der verehrlichen Gemeindemitglieder bringen, theilen wir zugleich mit, daß die Wahlakten von heute an 8 Tage auf unserer Canzlei **F 2, 14,** Vormittags von 10—12 Uhr, zur Einsicht offen liegen, und etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen acht Tagen bei dem Synagogenrath oder dem Gr. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel, angebracht werden müssen.

Mannheim, den 18. Februar 1892.

Der Synagogenrath:
S. J. Darmstädter.

Der Saatgutmarkt in Mutterstadt

findet **Dienstag, den 23. Februar** laufenden Jahres statt. 33042

Ludwigshafen, den 18. Februar 1892.

Das landwirthschaftliche Bezirkscomité.
Der erste Vorstand:
Conrad.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

gegr. 1830.

Geschäftsbestand der Gesellschaft Ende 1891:

Versichertes Kapital	**361 Mill. Mark.**
Angesammeltes Vermögen	96 „ „
Jahreseinnahme	17 „ „

Dividende an die Versicherten 1892: 42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Geschäftsergebniß im Januar laufenden Jahres:
617 Anträge über 4,538,000 Mk. oder
217 „ „ 1,953,600 „ mehr
als im Januar 1891.

Auskünfte und Tarife ertheilt mit Vergnügen

Der General-Agent:
32857 **P. J. Osterhaus, C 8, 9.**

Empfehle mein **reich assortirtes Lager solid gearbeiteter Kasten- und Polstermöbel.**
Möbel-Lager
M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.
Insbesondere liefere ich 33088
Vollständige Betten
und empfehle solche mit **tannener lackirter Bettlade** sammt Matratze und Federbett zu . . . . Mk. 66
mit **nußbaumener polirter Bettlade** zu „ 85 und höher.

Schleifsteine.

Allen industriellen **Fabriken** und **Gewerbetreibenden** empfehle meine **prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis 1,50 Meter Durchmesser,** ebenso **Rutscher** von **kleinster** bis **größter** Sorte. 28753
Heinrich Schwarz,
Friedrichsfelderstraße nächst dem Hauptpersonenbahnhof.

Zur gefl. Beachtung.

Eine größere Anzahl gebundener Romane, **„Schwarzes Blut** und **Ledige Mädchen"** sind nunmehr fertig gestellt u. ersuchen wir unsere verehrten Abonnenten dieselben gefl. in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.
Expedition des General-Anzeigers.

Eisen- & Metallgiesserei, M. Wittig, Neckarau
liefert prompt und billig nach vorhandenen Modellen oder Zeichnungen
Maschinen-, Bau- und Handelsguß
als:
Säulen, Geländerpfosten, Geländerknöpfe, Trittplatten, Kandeldeckel, Ofenroste etc.
Roststäbe in Grau- und Hartguss, Rothguss, Hartbronce, Messing- und Zinkguss. 32668

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden in **New-York** unser innigstgeliebter Vater 33068

Ludwig Neugass.

Mannheim, 18. Februar 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius Neugass, Arzt.

In der Synagoge.
Freitag, den 19. Februar, Abends 5½ Uhr. Samstag, den 20. Februar, Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittserklärung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim" p. Post einzusenden. 31910

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 21. Februar, Abends 5 Uhr

Sonntags-Probe (Damen-Abend)

im Saale unseres Gesellschaftshauses K 2, 25.

Samstag, den 27. Februar, Abends 7 Uhr

Masken-Kränzchen im Saalbau.

Sonntag, den 28. Februar, Abends 5 Uhr

Maskirte Sonntags-Schluss-Probe.

Dienstag, den 1. März, Nachmittags 1/2 3 Uhr

Kinder-Masken-Fest.

Näheres durch Rundschreiben. 32830

Der Vorstand.

Tanz-Lehranstalt Lüner.

Fastnacht-Sonntag, den 28. Februar, Abends 7 Uhr im Ballhaus

Maskenkränzchen.

Karten können jeweils in den Unterrichtsstunden sowie jeden Mittag von 12—3 Uhr in meiner Wohnung Ringstraße, U 6, 18, parterre in Empfang genommen werden. 32442

NB. Mit Nächstem beginnt ein

Frühjahrs-Kursus,

wozu um baldige Anmeldungen bittet.

Gustav Lüner.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, den 6. März 1892

Masken-Kränzchen mit Preisvertheilung

in den Lokalitäten des Schwarzen Lamm's, wozu höflichst einladet D. O.

Kartenausgabe während den Unterrichtsstunden, sowie in meiner Wohnung K 4, 3 parterre. 33067

NB. Nächsten Sonntag: Neckarau.

Saalbau.

Sonntag, 21. Februar

I. Grosse Masken-Redoute.

Die Musik wird von der hiesigen Grenadier-Kapelle ausgeführt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée: für Herren 2 Mark, für Damen 1 Mark.

33066 **Carl Kupp.**

Mittwoch, 24. Februar, Abends 1/2 8 Uhr

Concert im Aula-Saal

Paul Bulss,

königl. Kammersänger aus Berlin

unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen 33063

Fritz Masbach aus Wien.

Sperrsitz M. 3.—, offener Platz M. 2.—, Stehplatz M. 1.—

Billetverkauf bei Th. Sohler und an der Kasse.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, 21. Februar, Nachm. von 3—6 Uhr 33058

GROSSES CONCERT

der Kapelle Petermann. Direktion: Hr. Kapellmeister C. Petermann

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag Abend 33052

Großes humoristisch-carnevalistisches Concert

der Kapelle Petermann. Anfang 8 Uhr.

Masken-Leihanstalt

von 31999

D. Freitag aus Ladenburg

bei

Th. Hirsch Ww., E 1, 13.

Große Auswahl in neuen seidenen Dominos.

Cotillonorden (per Dutzend von 25 Pfg. an), **Mützen** in Papier und Stoff (per Dutzend von 30 Pfg. an), **Capellmeister- und Ceremonienmeister-Stäbe, Klingelbeutel, Taktstöcke, Bigophones** (humor. Musikinstrumente), **Carnevalistische Waffen, Carnevalistische Saaldecorationen u. s. w., Loose und Nieten.**

Wegen Cotillontouren ersuche die verehrl. Vereine, sich rechtzeitig mit mir in's Einvernehmen zu setzen und kann ich hierin mit vielen Neuheiten dienen; auch fertige jedes gewünschte Balladzeichen (Narrenmütze) für Vorstände und Comités nach Angabe billigst an. 15861

P 3, 12. F. Ehmann P 3, 12.

Sport- und Vereins-Geschäft.

Glücksräder und Decorationsstücke für Cotillons sind leihweise zu haben.

Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.

Sämmtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen. 10647

Alleinverkauf bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Nähmaschinen-Lager aller Systeme.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Telephon Nr. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.

Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Internationale Transporte

Schenker & Co., Mannheim.

Hauptniederlassung:

WIEN I.,

Zelinkagasse 14.

Agentur der

Französischen Ostbahn. | Great Eastern Railway.

General-Agentur für die kgl. bayer. Staatseisenbahnen.

General-Agentur der orientalischen Eisenbahnen.

General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Comp. Général Transatlantique | Comp. des Messageries Maritimes französische Postdampfer-Gesellschaften. 31157

FILIALEN:

Belgrad, Budapest, Bucarest, Braila, Bregenz, Constantinopel, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lindau, München, Nürnberg, Prag, Passau, Salonichi, Sofia, Schönpriesen, Tetschen a. E.

Maschinenfabrik Eßlingen.

30007 Elektrotechnische Abtheilung.

Dynamomaschinen, Bogenlampen, Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Kraftübertragung. Elektrolyse

Vertreter: **Moyé & Stotz,** Mannheim.

Feinster, alter Kern. 8736

LOHMANNS RUHR-PERLEN

besser und billiger wie Cognac.

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr

1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.

Vertreter an allen grösseren Plätzen gesucht.

Daniel Krauth senior,

Eberbach a/N. 7572

Gegründet 1838. Möbelfabrik. Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer Zimmereinrichtungen und vollständiger Ausstattungen.

Bitte setzen Sie sich,

wenn Sie ein grosses Pianino kaufen wollen, mit mir in Verbindung. Jedes Instrument wird Mk. 100.— nachweislich billiger verkauft als in anderen Geschäften. Garantie 5 Jahre. Lern-Pianino nur Mk. 250.— 32894

J. Demmer,

Pianinogeschäft, Ludwigshafen a. Rh.

Schellfische

heute eingetroffen. 33069

A. M. Orth

E 5, 18. F 2, 9a.

Ich zahle je

300 Mark

für ein gebrauchtes, gut erhaltenes badisches Briefkouvert 12 Kr. oder 18 Kr., welche beide von 1858—66 in Curs waren; ferner zahle

75 Mark

für die rothe, sächsische 3pfg. Briefmarke (1850/51) wenn auf dem Briefe haftend.

Kaufe ebenfalls zu hohen Preisen ganze Briefkouverts mit eingeprägtem Werthstempel und Briefmarken (letztere müssen auf den Originalbriefen haften) aus den 50er und 60er Jahren von: Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg, Hamburg, Hannover, Lübeck und Württemberg (von letzteren nur 18 Kr. u. 70 Kr. Marken, jedoch alle Briefkouverts von 1862/63.)

Um Gebote abgeben zu können, ist es unumgänglich nothwendig, daß die Sachen mir vorher „eingeschrieben" zur Ansicht gesandt werden, alsdann erfolgt Gebot eventl. Kassa stets umgehend. 32593

H. Bogen in Köln a./Rh. Schaafenstr. 71.

Hypotheken

in allen Beträgen, seitens der darleihenden Kassen ohne Abschlußprovision, vermittelt zu dem niedrigsten Zinsfuße prompt und billig Karl Seiler, Bchhlr. bei ev. Collectur, A 2, 4. 36850

Hühneraugenmittel

der 33064

Rosen-Apotheke in Würzburg

Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direct von d. Rosen-Apotheke in Würzburg.

Ausschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.

Wo? v. j. w. Kindersegen.

Siestaverlag Dr. 11 Gotha. 32813

Masken

2 elegante originelle Damenmasken, 1 eleganter Damendomino preiswürdig zu verm. 31692 P 5, 1, 3. St. links.

Kindermaske (franz. Bauernmädchen) z. verk. G 6, 13 32888

Eine schöne Damenmaske billig zu verleihen. U 5, 9, 3. St. 32888

Elegante Damen-Maske (Zigeunerin) zu verleihen. 32933 Q 4, 20, 3. Stock.

Neue, elegante Damenmasken und Dominos billig zu verleihen. 30982 S 1, 15, 3. Stock.

Mehrere 30915

Damen-Masken

zu verleihen. S 2, 6, 3. Stock.

2 Herrenmasken

billig zu verleihen. 31828 K 4, 8 1/2, 4. Stock.

Drei egale Damenmasken zu verleihen. 31823 D 5, 12, 3. Stock.

Maskenanzug (Italienerin) zu verleihen. 32131 P 3, 10, part.

Entlaufen

Entlaufen,

eine graue und weiße Katze mit rothem Halsband. Zurückzubringen gegen gute Belohnung nach K 2, 13, 1. Tr. 33029

Verloren

Von der Trambahn bis K 1, 10 wurde gestern ein Portemonnaie verloren. Inhalt 30 Mk., ein Trambahnkarte, eine Bisitenkarte, ein kleiner Schlüssel. Dem redlichen Finder gute Belohnung. 32981 Abzugeben L 13, 1, 4. St.

Verloren ein Trauring (E. B. 1873). Abzugeben Eckladen, O 2, 1. 33062

Ankauf

Altes Zinn kauft Mannheimer Glasmalerei, H 7, 24. 20215

Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel kauft

18446 A. Rech, H 5, 1a.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Ginsberger, H 1, 11.

Verkauf

Haus in Mannheim zu verkaufen, zweistöckig, rentabel, Verhältnisse halber billig 32834

Näheres in der Expedition.

Weinheim.

Eine gut gehende Bäckerei sammt Inventar, nebst Haus, Scheuer und Schweinstall, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre X. Y. Z. Nr. 32379 an die Exped. ds. Bl. 32379

Bäckerei an einen tüchtigen bemittelten Bäcker zu v. 15637 Näh. D 7, 21, 2. Stock.

2 zweith. Kleiderschränke billig zu verkaufen. 32959 Näheres im Verlag.

Ein sehr guter Herd mit Kupferschiff zu 45 Mk. und ein Pelzmantel zu 25 Mk. wird verkauft. 32974 Näheres L 10, 5, 2. Stock.

2schläfr. Bett, 2thür. Kleiderschrank, 2 Tisch, 6 Stühle, Nachttische, noch neu, bill. zu verkaufen. 32924 Traitteurstr. Nr. 23.

Elegante ein- und zweispännige **Schlitten** 32949 Mittelstraße 7, Neckarvorstadt.

Billig zu verkaufen:

1 noch gut erhaltener Kinderlieg- u. Sitzwagen, 1 Sitzstühlchen (Patent zum Hoch- und Niederstellen). 32913 Näheres G 8, 20a, 2. St.

Spanische Wand gut erhalten billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 32910

Ein kleines Real billig zu verkaufen. L 4, 10. 32414

Ein zweiräderiger Milchwagen mit Federn zu verkaufen. 32110 Schwetzingerstraße 82.

Ein noch neuer, hochfeiner Kinderwagen zu verkaufen. 32454 G 7, 17 1/2, 4. Stock.

Stellen finden

Die Generalagentur einer allerersten Feuerversicherungsgesellschaft und Einzelunfallversicherungsgesellschaft mit außerordentlich günstigen Bedingungen, sucht gegen hohe Bezüge einen tüchtigen Platzagenten. Offerten erb. sub 33045 an die Exped.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht Vertreter oder Agenten für einen neuen geschützten Artikel — goldplatirten Fingerring und gesundheitlichen Zwecken dienend. — Gefl. Off. befördert Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe sub E. 6260a. 32991

Tüchtiger, fleißiger Mann als Nähmaschinen-Reisender gegen Gehalt und Provision gesucht. Offerten unter No. 32727 befördert die Exped. d. Bl. 32727

Ein solider Arbeiter, im Packen bewandert, gesucht. Dauernde Stellung. 33065 Näheres in der Expedition.

Ein zuverlässiger Heizer, gelernter Schlosser mit nur guten Zeugnissen sofort gesucht. Näheres bei Wirth Wiedehöft am Strohmarkt. 33058

Ein solides, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sof. gesucht. Näh. im Verl. 32902

Auf Ostern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679 Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen welches das Bügeln gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Stelle. 32490 Q 5, 19.

Eine gut empfohlene Köchin welche Hausarbeit übernimmt, findet sofort Stelle. 32678 A 4, 5, 2. Stock.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34869

Eine Person zum Wecktragen sof. ges. D 6, 14. 32620

Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21. 33060

Zwei perfekte Köchinnen nach Heidelberg gesucht.

Ein einfaches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 33056 D 6, 13, 2. St.

Stellen suchen

Ein verheiratheter Buchbinder, 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrikgeschäft oder Comptoir Stellung als Magazinier, Aufseher oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gefl. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Metallgießer, aber nur zuverlässige Arbeiter, finden gegen hohe Accordsätze dauernde Stellung bei 32950 Gebrüder Reuling, Armaturen-Fabrik, Eisen- und Metallgießerei.

Ein junger verh. Mann, der schon längere Zeit Sonntags im Kassiren thätig ist, sucht für alltäglich ähnliche Stellung. Näheres im Verlag. 31958

Ein cautionsfähiger, militärfreier junger Mann mit guten Zeugniss. sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer 2c. 32607 Näh. im Verlag.

1 Commis, perf. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gefl. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Eine Frau empfiehlt sich im Anfertigen von Knabenanzügen. 32626 T 3, 10, 4. St., Hth.

Für ein junges Mädchen, welches die Haushaltungsschule absolvirt hat, wird zum 1. April Unterkommen in gutem Hause gesucht. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter L. H. Nr. 33039 an die Exped. ds. Bl.

Eine fleißige Frau sucht Monatsdienst, eventuell Büreau zu reinigen. Q 3, 1 (Laden). 32785

Eine Wittwe, kautionsfähig, seit 20 Jahren in Papier-, Portefeuille- und Spielwaarenbranche thätig, sucht Filialgeschäft. Offerten unter L. K. 31888 an die Expedition.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Weißnähen, in und außer dem Hause. 32920 B 5, 1, 1 St.

Ein sehr tüchtiges, gewandt. Fräulein, 24 J. a., perfect im Kleidermachen, sucht Stelle in einer Familie oder Laden. 32912 Näh. K 2, 10, Vereinshaus.

Lehrlinggesuche

Ein kräftiger Junge auf Ostern in die Lehre gesucht. Carl Leonhard, 31973 Tüncher und Maler, F 7, 21.

Für ein größeres Assecuranz- und Speditionsgeschäft wird auf Ostern ein 32429

Lehrling mit hübscher Handschrift gesucht. Näheres Exped. d. Bl. 32429

Lehrling gesucht per Ostern. 31972 J. Lehlbach, F 2, 9. Manufakturwaaren.

Ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen. 30688 G 8, 21.

Ordentl. Junge kann die Glaserei erlernen. 33030 Näheres bei A. Mayer, Glasermeister, C 4, 3, Schillerplatz.

Miethgesuche

Für einen jungen Kaufmann wird bei anständiger Familie in der Schwetzinger-Vorstadt, 1 gut möbl. Zim. mit Kost per sofort gesucht. Preis pro Monat à 50 Mk. Offert. unter Nr. 33033 an die Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 33028 an die Exped. ds. Bl.

Zimmer gesucht. In guter Lage und in einem guten Hause werden ein größeres oder 2 kleinere gut möbl. Zimmer per 1. April zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter B. W. No. 33021 an die Exped. d. Bl. zu richten. 33021

Magazine

G 7, 2c 2 geräumige Werkstätten mit Hofbenützung, auch als Magazin geeignet, mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. 31769

G 7, 16 | 2 Keller, schöner, groß. zu verm. Näheres F 6, 4/5. 31988

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 30737

T 6, 6a helle geräum. Werkstätte für 12 Mk. per Monat zu vermiethen. Näheres 3. Stock 31844

Ein Lager- oder Geschäftsplatz ist billig zu vermiethen oder zu verkaufen mit oder ohne Wohng. Näh. in der Exped. 31557

Läden

B 2, 10 | 2 Comptoir-2 Räume mit Lagerraum sofort zu v. 31470

C 4, 6 part., Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 30112

D 4 Nr. 9 u. 10 Fruchtmarkt, Laden mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 32422

E 3, 14 Planken, Laden m. Entresol z. v. 32893

F 5, 19 2 Parterre-Zimmer als Laden, Comptoir oder Wohnung zu v. 32305

H 9, 4a Laden mit od. ohne Wohn. sofort oder später zu vermiethen. Näheres Parterre. 32237

N 6, 6 | Part.-Laden mit 2 Magazin od. als Bureau geeign., zu v. 31959

O 2, 9 Kunststr., ein groß. Laden mit Hinterzimmer zu vermiethen. 32914 Näh. N 2, 6, Eckladen.

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureaux geeignet, per 1. April zu miethen. 31653 Näheres daselbst.

R 3, 15 Laden mit Wohng. zu verm. 32410

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Milchladen zu vermiethen. Näheres bei der Exped. 33050

Zu vermiethen

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247 Näheres im Laden daselbst.

B 6, 13 der 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermethen. 31262

Schillerplatz, C 3, 20 | 2, luftig gesunde Wohnung 2. St., sofort oder Mitte März zu v. Näh. 3. Stock. 31961

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 6, 13 3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 31959

D 7, 21 4. St., 2, 3 oder 5 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 32177

D 7, 21 2. Stock, 6—7 Zim., Küche, Badezim. 2c. zu verm. Näh. 2. Stock. 32178

E 3, 17, Planken, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmer mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause b. Moritz Herzberger. 31301

E 5, 12 1 kleine Gaupen-Wohnung bis 11. März zu vermiethen. 32954 Näheres im Laden.

E 5, 12 Eckhaus, 1 schöner 2. Stock, bestehend in 4 großen Zim. auf die Straße geh., nebst Küche und Zubeh. bis Mai, event. auch früher zu verm. Näh. zu erf. im Laden. 32953

F 1, 8 2 Gaupenzimmer sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. 33032

F 3, 14 2. St. 2 Zimmer u. Alkov nebst Zubehör zu vermiethen. 31267

F 5, 17|18 2. St., 1 Zim. in den Hof geh. sofort zu vermiethen. 31805

F 5, 20 Vordh., 2 Zimmer, Alkov und Küche zu vermiethen. 33046

F 7, 12 2. Stock, neu hergerichtet, 4 Zim. und Küche oder getheilt an ruh. Leute zu vermiethen. 32424 Näh. F 2, 9a, 2. Stock oder G 3, 16, Laden.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermiethen. 32356 Näheres im 2. Stock.

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 1 3. Stock, 6 Zim., Zub., Wasserl., per Mai zu v. Näh. im Laden. 32604

G 5, 5 2. Stock, Logis zu vermiethen. 32901

G 5, 17 | Hth., 2 kl. Zimmer 2 zu verm. 13907

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermiethen. 31095

G 8, 14 2. St., abgeschl. schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubeh. p. 1. April zu vermiethen. 31829

G 8, 20b abgeschl. Wohn. 3 Zimmer und Küche zu verm. 32144

G 8, 21 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai bez. zu vermiethen. 33040

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944 Näheres G 8, 23b.

H 1, 5 2 Zimmer und Küche zu vermieth. 32460

H 1, 13 4. Stock pr. sof. od. sp. zu v. Näh. im Laden. 32117

H 2, 12 1 Part.-Wohn. 2 Z. u. Küche z. v. 32925

H 4, 19|20 3—4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasserleitg., bis 15. März zu vermiethen. 33017

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10682

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 9, 2 3. Stock, schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zim. sammt Zubehör per April zu vermiethen. 31560

H 9, 4a 3. Stock, 2 abgeschl. Wohn., je 2 Zim. u. Küche, auch zusammen zu vermiethen. Näh. Parterre. 32937

H 9, 18 3. Stock, kleine Wohn., 1 Zim., Küche nebst Zubehör sof. zu v. Näh. H. Baake, 2. St. 32804

J 3, 34 2. St. Vdhs., 3 Zim., Küche, Kell., Hths., 1 Zim. u. Küche zu v. 32599

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 10 schöne große Parterre-Lokalitäten zu Wohnung, Büreau und Lagerräumen sehr geeignet, sofort billigst zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmeister Wohlfarth im 3. Stock. 32922

K 1, 7 Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim., Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 7 Part.-Wohn., 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 31680

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 3, 7 hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 32046

K 4, 8 | 1 Zim., Küche u. 2 Kell. zu v. 32130

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim., Zubeh. u. Balkon auf April zu v. 31262 Näh. daselbst Parterre.

L 13, 14 zu erfragen, eleganter 2. Stock, 7—8 Zimmer und Badezimmer (Garten) zu verm. 31496

M 2, 18 2. St., 4 Zimmer, Küche, Mädchenzim. nebst allem Zubh. zu v. 31129

M 3, 8 2. Stock per April zu v. Näh. 2. St. 32408

M 5, 1 4. St., Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Zubehör, ferner 2 Zim. z. v. 32286

N 3, 13b 1 kleine Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör per März z. v. 31245

N 3, 17 Mansarden-Zim., Küche, Keller zu verm. Näh. 2. Stock. 33048

O 2, 2 Paradeplatz, Hinterhaus 2. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller zu vermiethen. Näh. bei Louis Farnz, im Laden. 32496

O 5, 1 2. Stock, 2 schöne unmöbl. Zim. z. v. 31941

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

P 5, 2|3 Durlacher Hof, ist im 3. Stock ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermiethen. 31300 Näheres im Hause II. Stock.

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. s. w. sof. od. später z. v. 31124

Q 2, 17 1 schöne, große Wohnung im 3. Stock, 6 Zim. und Zubehör sogleich beziehbar zu vermiethen. 32015 Näheres Q 2, 4, auf dem Comptoir.

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 33053

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 33025

S 1, 15 4. St. 3 Zimmer, Küche 2c. an ruhige Fam. z. verm. Näh. 2. St. 31295

S 3, 2 | 2 Zim. u. Küche 2 und 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 32929

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 32928

S 6, 1f | Ringstraße, 2 schöne Wohnung auf 1. Mai zu vermiethen, 5 Zim. mit Zubehör. 32197 Näheres G 8, 8, Hof.

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche, 1 Zim. mit Küche bill. zu v. Näh. 3. St., 31845

T 6, 6b Part.-Wohn., 2 Z. u. Küche auch zu kleinem Geschäft geeignet, auf 1. März zu verm. 32439

T 6, 12b 3 oder 4 Zimmer mit Zubeh. preiswerth auf April zu v. 32141

U 3, 23 2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu vermieth. Näheres parterre. 30317

U 4, 11 1 Zim. u. Küche nebst Zubehör an sol. Leute zu verm. 31094 Näh. 2. Stock.

U 5, 17 1 schöne Wohn., 2 Zim., Küche, Keller u. Zub. zu verm. 31938

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3 Stock, eventuell mit 2stöckigem Magazin zu vermiethen. 32217 Zu erfragen bei Carl Bender, U 5, 20.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471 Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 24 Part.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 32446

U 6, 27 Part.-Wohn. und ein 3. Stock, je 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 32808

ZF 1, 3 unt. Stock per Mai, schöner 3. Stock zu vermiethen. 32608

Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. T 5, 9. 32067

Mehrere kleinere Wohnungen zu vermiethen. 32425 Näh. F 2, 9a, 2. Stock oder G 3, 16, Laden.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 10630

Seckenheimerstr. 46a, 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 31863

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Mstlt. und Keller zu verm. 10649 Traitteurstr. 8—10, Schwetz.-Str. rechts.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Schwetzinger-Vorstadt, Kl. Wallstadtstraße Nr. 5, 2. St., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 32346

Möbl. Zimmer

C 4, 12 Zeughausplatz, ein fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 33022

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 32277

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 31249

C 8, 13 2 Tr. hoch, schön möblirt. Zimmer zu vermiethen. 32413

D 2, 1 3. St., möbl. Balkon-Z. m. Pens. z. v. 32132

D 3, 3 2. Stock. Fein möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 24827

D 5, 11 Stadt Aachen, möbl. Zim. zu v. 32236

D 8, 8 part., 1 schön möbl. Zim. an 1 besseren Herrn pr. 15. März z. v. 33038

E 4, 12 nächst dem Fruchtmarkt, 1 hübsch möbl. Zim. mit 1 Bett, 1 Prachtzim. mit 2 Betten, auf die Straße geh., beide mit separatem Eingang, nebst guter Pension sofort zu vermiethen zu ermäßigtem Preise. 32870

F 3, 4 einf. möbl. Zim. zu v. Näh. part. 32979

F 4, 12 1 möbl. Zimmer zu v. 31678

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 6, 3 3. St., brav. anständ. Mädch. f. Logis. 32923

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

G 2, 11 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm. 32633

G 5, 1 möbl. Mansarde an solid. Mädch. zu v. Näheres im Laden. 32114

G 5, 5 3. St., gut möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. bill. zu verm. 32701

G 6, 15 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. 32328

G 7, 27 | 3. St., ein fein 2 möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 32892

G 8, 26 3. St. Vdh. sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. 33049

H 7, 19 2. Stock, 1 sch. gut möbl. Zim. zu vermiethen. 32900

H 8, 38 2 schön möbl. Zim. mit od. oh. Pension zu v. Näh. 3. St. 32926

H 10, 1 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 32775

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615 Näheres K 3, 11f, 3. Stock.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 13590

L 6, 12 1 Tr. hoch, ein hübsch möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Dame sofort zu vermiethen, mit oder ohne Pension. 31997

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. für 1 oder 2 Hrn. mit Pension zu verm. 30387

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 13, 16 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 32109

L 14, 4 part., möbl. Zimmer bill. zu verm. 31945

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 17, 16 links, 1 schön möbl. Zim. im 3. Stock od. auch leer zu verm. 31270

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 8, 2 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 32981

N 3, 17 2. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 33050

N 4, 23 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 32767

N 6, 6 | möbl. Zim. mit 2 Pens. z. v. 31958

O 7, 16 2 Tr., 1 gr. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. m. od. ohne Pens. z. v. 32437

P 2, 2 ein gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 32822

P 4, 6 möbl. Part.-Zim. zu verm. 32111

Q 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen 31951

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

S 2, 22 1 sch. möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sof. zu v. Näh. 3. St. 32598

S 3, 2 | 2. St., 1 sch. mbl. 2 Zim. zu v. 32930

U 1, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 31992

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 21 1 gut möbl. Zim. zu verm. 32800

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22248

U 6, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu vermiethen. 33035

U 6, 27 2 Stock, 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 23307

In gutem Hause bei ruhiger Familie ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Verlag. 32447

Zeughausplatz, 1 schön. u. einf. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an 1 bess. Herrn zu v. Näh. in der Expedition. 31967

Sehr schönes, großes Zim. im Schloß, möblirt, zu verm. Näheres im Verlag. 31694

Lindenhofstraße Nr. 6, 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 32283

In gutem Hause Mitte der Stadt hübsch möbl. Zimmer mit Pension. 32764 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

C 4, 14 1 Schlafst. sof. zu vermiethen. 32778

F 4, 12 | 2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 32615

F 7, 21 4. St., eine bes. Schlafst. sof. zu vermiethen. 32653

K 3, 10a Hinth., 3 gute Schlafstellen m. oder ohne Kost zu verm. 32284

S 2, 14 2. St., gute Schlafstelle zu v. 32134

T 3, 10 4. St., Hth., 1 bess. Schlafst. an 1 bess. Mädch. b. 1 Witw. z. v. 32625

T 4, 14 part., Schlafst. mit o. ohne Kost z. v. 32352

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 10638

Gut. Mittagstisch in u. außer Abonnement. Ph. Rathgeber, zum blauen Stern, M 7, 21. 31980

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 9288

Größte Neuheit der Gegenwart!

Aerztlich empfohlen!
Kein Messer mehr! Kein Pflaster mehr! Keine Tinctur mehr!
D. R. Gesetzlich geschützt Nr. 380.

Patentirt in den meist. Staaten.
Besondere Vorzüge:
1) Schleift in wenigen Secunden schmerzlos jedes Hühnerauge und jede Hornhaut ab;
2) irgend welche Gefahr ist vollständig ausgeschlossen;
3) keine Abnutzung, daher unverwüstlich;
4) schnelles und leichtes Reinigen.
Nr. I. bronciert, mit naturpolirten Griffen 3 M.
Nr. II. vernickelt mit imit. Ebenholz-Griffen 2 M.
in eleganten Cartons.

In den meisten Apotheken, feineren Droguen-, Parfümerie-, Galanterie- 2c. Geschäften der Welt käuflich; Verkaufsstellen durch rothe runde Placate kenntlich. Nach Orten ohne Niederlagen senden direct gegen vorherige Einsendung des Betrages (für Deutschland und Oesterreich-Ungarn p. Stück 20 Pf. Porto) oder Nachnahme. Ausländ. Marken können nicht in Zahlung nehmen. **Innerhalb 6 Wochen nachweislich über 7000 Stück verkauft!**

Alleinige Fabrikanten und Patentinhaber:
Bertel & Wagner,
Dresden 3.

P. S. Bitte zu beachten, daß unsere Apparate aus einer **ganz anderen** Masse präparirt sind, als die vor mehreren Jahren in den Handel gebrachten engl. Hühneraugen-Feilen, welche sich nicht reinigen lassen und sehr leicht abnutzen. 32747

Ein passendes Geschenk

bei jedem Anlaß ist sicherlich ein
spannender Roman.
Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
des 23769
General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers
von Stelzner.

Die Zigeunerin
von Baronin Prochazka.

Dolorosa
von Wilson
und
Die Erben
von Arnefeldt.

Ein Vorurtheil
von D. v. Spättgen
und
Um's Glück
von G. Höcker.

Margery Daw
von E. Raleigh.

Der Erbgraf
von E. Hartner.

Frau Barbaras Kunst
von Z. Reuß.

Im Verdacht
von E. Braddon
und
Der Verkommene
von M. Weißenthurn.

Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche **E 6, 2.**

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Versailles.
mit dem berühmten Schloß, Park u. den weltbekannten Wasserwerken.
32683 Hochachtungsvoll: Gebr. Kth.

Stadt Aachen.

Zeige ergebenst an, daß
Freitag, 19., Samstag, 20. und Sonntag, 21. Februar
großartiges
Salvator-Fest
stattfindet. Zum Ausschank kommt
Prima Salvatorbräu. Anstich Abends 7 Uhr.
Hierzu
Schlacht-Fest
und
CONCERT
von der Kapelle **Gallion.**
Direktion: Herr Kapellmeister Gallion.
33027
J. Schneider, Wirth.

Gasthaus zum Waldhorn am Meßplatz.

Sonntag, den 21. Februar
in den vereinigten Hallen des Waldhorns
Erstes carnevalistisches
Salvator-Fest
der Neckarvorstadt.
Morgens 11 Uhr
Frühschoppen.
Nachmittags 2 Uhr 60 Minuten
Grosser Radau
durch die verstärkte Hauskapelle Schwörer.
Absingen der bekannten Salvatorlieder.
Programm und Kappen im Saal.
Hierzu ladet höflichst ein 33023
J. Fasel.

Feinsten Sect, moussirender
Feuerberg
aus der Schaumwein-Kellerei **Fitz & Baust** in **Dürkheim a./H.,** 3629
zu Originalpreisen.
Niederlagen bei den Herren:
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
Ad. Burger, S 1, 6.
Gebr. Zipperer, O 6, 3.
Jos. Biener, Schwetzingerstrasse 43.
Adam Hirsch, Mittelstrasse 17.
Vertreter der Firma: **Eugen Michel, J 2, 14.**

L. FRANKL, MANNHEIM

LIEFERANT STÄDTISCHER UND STAATLICHER BEHÖRDEN.
INSTALLATIONS-GESCHÄFT
FÜR ELECTRISCHES LICHT UND TELEGRAPHENBAU.
TELEPHON NO. 214. BEZIRKS-VERTRETER VON SIEMENS & HALSKE, BERLIN. LIT. C 1, NO. 12.
1825

C. A. Vetter,

D 3, 11½ D 3, 11½
neben dem Bankhause W. Ladenburg & Söhne.
MÖBEL
Kasten- und Polster-Möbel
jeder Art. 23552
Fertige Betten.
Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Carnevals-Perücken und Bärte.

Löckchen und Theile zur griechischen Frisur, **Stirnlöckchen, Zöpfe, moderne Chignons** und sonst alle **Haararbeiten** in feinster Ausführung.
Emil Schröder, E 3, 15.
Herren- und Damen Friseur. 32104

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Klavier-Vorbildungskursus.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend habe ich einen Klavier-Vorbildungskursus speziell für **Anfänger** errichtet. Ich habe den sehr niedrigen Preis von 15 **Mark pro Quartal** festgesetzt, um auch zahlreichen Familien den Beitritt zu erleichtern. — Der Unterricht findet statt: **Mittwoch** und **Samstag** von 10 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr und zwar werden je 2 Eleven in einer Stunde vorgenommen.

Näheres wird in meiner Wohnung **C 4, 15, II** ertheilt, wo auch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Zu dem seit längerer Zeit bestehenden Cursus für **a vista 4händig Spiel und franz. Conversation** können noch einige Schülerinnen beitreten. 31499

Hochachtungsvoll
Lina Frankl,
gepr. Lehrerin (Wiener Conservatorium).

Ball-Handschuhe

offerire in Ia. Qualität:

Herren	1 Knopf	M. 1.75
do.	2 Knopf	„ 2.—
Damen	4 Knopf	„ 2.25
do.	6 Knopf	„ 2.75
do.	8 Knopf	„ 3.50
do.	10 Knopf	„ 4.—
do.	12 Knopf	„ 4.50

R. Reinglass,
D 1, 1. 24911

Heinrich Helwig,

H 2, 8. **Mannheim.** **H 2, 8.**
Telephon Nr. 529.
Fabrik-Niederlagen der
Gummi-Fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
sowie der 20963
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Budenberg.
Asbestwaaren, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläser etc. etc.

23876

G. Neidlinger

Hoflieferant
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten Original-Singer
Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Die Gunst des Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes.

Mannheimer Maimarkt-Loose
à Mark 2.—.
Frankfurter Pferdemarkt-Loose
à Mark 3.—.
Zu beziehen durch die 32001
Expedition des General-Anzeigers.
Nach Auswärts Portozuschlag von 10 Pfg.